

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 41 (1907)

152 (5.6.1907)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-721719](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-721719)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 M 50 P., durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 1 M 92 P. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5 Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr 152.

Oldenburg, Mittwoch, 5. Juni 1907.

XXXXI. Jahrgang.

Hierzu drei Beilagen.

Tagesrundschau.

Nach den neuesten Dispositionen tritt der Kaiser seine diesjährige Nordlandreise von Kopenhagen an.

Der Herzog von Cumberland wird gegen die eben vollzogene Regentenschaftswahl in Braunschweig in seinem und seiner Nachkommen Namen abermals staatsrechtlichen Protest einlegen.

Der Hoffandol in Berlin zieht immer weitere Kreise.

Der japanische Prinz Kuni, der in Berlin eingetroffen ist, wird in das zweite Garberegiment zur Dienstleistung eintreten. Der Prinz besleidet in seiner Heimat den Rang eines Majors.

Die 300 000 Mark-Prämie der Preussischen Klassenlotterie fiel gestern nachmittag bei der Schlussziehung auf die Nummer 131 355.

Der Ausstand der Seeleute wird immer allgemeiner.

Die Weimarer Landesynode lehnte mit großer Majorität die Petition des Deutsch-evangelischen Frauenbundes um Erteilung des aktiven und passiven Wahlrechts bei den Kirchenvahlen an die Frauen ab.

Den englischen Journalisten ist gestern in Frankfurt a. M. ein glänzender Empfang bereitet worden.

Nach Alarmmeldungen englischer Blätter scheint in Portugal die Revolution zu drohen.

In Wien fand im Beisein des Kaisers Franz Josef und vieler Mitglieder des kaiserlichen Hauses die Enthüllung eines Denkmals für die Kaiserin Elisabeth statt.

Die Reichsдума vertwarf am Montag zwei Regierungsvorlagen betr. Bekämpfung des revolutionären Terrors.

Die Unruhen in Südhina sind, wie vom Generalgouverneur von Kanton an die Regierung in Peking gemeldet wird, in Kienghou und Kachoi unterdrückt. Die Missionare befinden sich in Sicherheit.

Der Sommer des politischen Mißvergnügens.

Aus Berlin, 4. Juni, schreibt man uns: Da das letzte Wort über den Fall Eulenburg noch nicht gesprochen sein dürfte, sei mit Bezug auf die in diesem Zusammenhang als bedeutsam hingetretene Interpellation Bassermann über die auswärtige Politik vom 14. Nov. 95, bemerkt, daß sie ungewöhnlich erscheint im Vergleich mit dem Urteil, das der nationalliberale Führer wenige Monate später im neuen Reichstag über dieselbe Frage abgab. Durch die tatsächliche Entwicklung der Dinge war der viel zuversichtlichere Ton der zweiten Bassermannschen Rede nicht ganz gerechtfertigt, denn es hatte sich in der internationalen Situation nicht eben viel geändert. Als wohlberedete Pointe im Hinblick auf die „Eulenburg-Affäre“ erscheint auch die Bemerkung Bassermanns in der Novemberrede: Mit der Erlangung von Kosenamen, wie „Phil“, „Spech“ u. a., sei dem Ansehen Deutschlands im Auslande wenig gebrant. Fürst Bülow wandte sich in seiner die „Kamarilla“ kennzeichnenden Erwiderung nicht gegen diese Pointe. Wenn man sich überdies vergegenwärtigt, daß im Reichstage hergebräuterten der Interpellant sich mit dem in Frage kommenden Regierungsvertreter vorher über die „Stichworte“ verständigt — denn die Antwort wird mit derselben Sorgfalt vorbereitet, wie die Anfrage —, dann spricht das Schweigen des Fürsten Bülow zu der „Phil“-Bemerkung eine kaum mißzuverstehende Sprache.

Die „Köln. Ztg.“ betrachtet es als völlig unwahr, daß der Kanzler Herrn Bassermann zu einem Vorgehen gegen das „persönliche Regiment“ angeregt haben soll. Der nationalliberale Führer hat sich aber nicht sowohl gegen letzteres, als vielmehr gegen die „unverantwortliche Lebensregierung“ gewendet, und was Fürst Bülow darauf über die Kamarilla sagte, besiegelt sein Einverständnis mit dem Interpellanten. Zum mindesten wird es also dem Kanzler erwünscht, daß vom Reichstag aus der Scheinwerfer auf die Unverantwortlichen gerichtet wurde. Ob Herr Bassermann die Anregung zu diesem Beginnen aus der Wilhelmstraße erhielt, ist demgegenüber von geringem Belang und lediglich formaler Bedeutung.

Was die Stellung des Fürsten Bülow zum Staatssekretär v. Tschirich betrifft, so darf also nimmer als fest-

stehend gelten, daß der Kanzler mit der Berufung dieses Diplomaten zur Leitung des Auswärtigen Amtes einverstanden war. Er ist ihm nicht durch die Eulenburgische Faselrunde aufgebracht worden. Doch es werden Zweifel gestattet sein, daß sich zwischen dem leitenden Staatsmann und Herrn v. Tschirich ein freundschaftliches Einvernehmen herausgebildet hat in den 17 Monaten der Amtsführung des Staatssekretärs. Wer beide Herren zusammen am Bundesratsstische des Reichstags sah, dem fiel es auf, daß sie nicht ein Wort miteinander wechselten, während der Kanzler bei jeder Gelegenheit freundschaftlich mit dem früheren Staatssekretär v. Nichthoff konfertierte hatte. In Bezug auf die sachliche Notwendigkeit des Meinungsaustausches kann doch unmöglich eine so gründliche Minderung gegen früher eingetreten sein. Es sei auch daran erinnert, daß Fürst v. Tschirich im letzten Herbst in Italien weilte und eine Besprechung mit dem Minister Tittoni hatte. Man erfährt darüber im Reichstage nicht nur nichts vom Staatssekretär, sondern der Vorgang machte auch nicht die Konferenz zwischen dem Fürsten Bülow und Tittoni in diesem Frühjahr überflüssig. Nach einem Einvernehmen zwischen dem Kanzler und dem Staatssekretär sieht das nicht aus.

Wollens die auffallende, durch den Abg. v. Volkmar (Soz.) im Parlament selbenaagelte Katache, daß Fürst Bülow eine Reichstagsrede des Fürst v. Tschirich über die deutsche Diplomatie ankündigte, die letzterer für gut befand, nicht zu halten. Der in Ferienstimmung befindliche Reichstag nahm die Sache von der heiteren Seite, doch sie ist von ernster, symptomatischer Bedeutung. Man kann beinahe so etwas wie Auflehnung, jedenfalls eine Unzufriedenheit zwischen Kanzler und Staatssekretär darin erblicken. Die Eile, mit der Herr v. Tschirich sofort nach Schluss des Reichstags, vor dem er sich wahrlich nicht überanfertigen hat, zur Kur nach Keiffingen reist, während der Kanzler in Berlin bleibt, während der Besuch der englischen Journalisten, die Vorbereitungen zur Gaager Konferenz um die Anwesenheit des Staatssekretärs in Berlin nach landläufigem Urteil von nöten machen, diese Eile spricht auch nicht gerade dafür, daß eitel Harmonie zwischen dem Fürsten Bülow und Herrn v. Tschirich herrscht. Im vorigen Jahre die Affäre Robbelski-Tippelsfird, jetzt der Fall Eulenburg, vor am Ende noch weitere Kreise zieht — das ist der Sommer des politischen Mißvergnügens...

Indien.

Die akut gewordene Gefahr eines Aufstandes in Indien sollte den Engländern doch zu denken geben, ob sie dort die bisher gepflegene Praxis des selbstherrlichen Regimes auch in der Zukunft fortführen können. Vorläufig ist man in maßgebenden englischen Kreisen allerdings davon überzeugt, daß es für England unmöglich sei, sich mit dem indischen Volke in die Regierung zu teilen. Damit treibt aber England entweder eine Boge Strauß-Politik, oder es unterjährt die Erregung, die sich der Gesamtbevölkerung bemächtigt hat. Freilich ist diese nicht unter sich einig, und die Regierung benutzt geschickt die Gegensätze zwischen Hindus und Mohammedanern, um diese gegebenenfalls gegeneinander auszuspielen. Da die Mohammedaner aber nur den fünften Teil der Bevölkerung ausmachen, so dürften im Ernstfalle die Hindus bald mit ihnen fertig werden, und dann stände es um die Herrschaft der Europäer in Indien sehr bedenklich. Die Reden, die auf dem englischen Nationalkongreß, der unter Beteiligung von mehr als 20 000 Leuten im Dezember vor. Jahres in Kalkutta abgehalten wurde, gesprochen wurden, waren durchgängig auf das Verlangen nach einer unabhängigen Regierung abgefaßt. Der Ausbruch vom bengalischen Hüffel und englischen Kumpfer, die sich nie nebeneinander spannen ließen, hat bei den Führern der populären Bewegung arge Verbitterung hervorgerufen. Der Ausspruch Sir S. Campbell-Bannermans: „Eine gute Regierung kann niemals ein Ersatz für eine Regierung durch das Volk selbst sein.“ klingt heute wie ein Echo durch ganz Indien. Die Folge davon ist, daß man Front gegen den von England ausgehenden Imperialismus macht. Man ist überzeugt, daß der Imperialismus bisher Indien nur geschadet habe, und man befürchtet, daß er aus Indien ein zweites Irland machen könnte. Eine andere Hauptforderung der Führer ist die, daß durch die India aufgebrachte Geld auch für Indien in der rechten Weise zu verwenden, denn nur dann könnten Hungersnöte und Elend beseitigt werden.

Das indische Volk sieht den Tag herbei, wo Indien die Autonomie des Selbstregiments erbricht hat. Stellen auch die altgläubigen Hindu, deren orthodoxen Weltanschauungen jede Annäherung an europäische Vorbilder gegenüber ist, der ganzen Bewegung fern, so sind doch die zwanziger Hindu seit über zwanzig Jahren fest organisiert, so organisiert, daß sie es wagen konnten, den indischen Warenmarkt mit dem Erfolg zu verhängen, daß die Warenpreise merktlich im Lande gestiegen sind. Dieser letzte Umstand, sowie die Tatsache, daß die indische Regierung mit der Organisation der Hindu als einem wich-

tigen Faktor für die Weiterentwicklung des Landes rechnet und dies auch schon offen ausgesprochen hat, haben die mohammedanische Bevölkerung veranlaßt, zu Anfang dieses Jahres die „All-India Moslem League“ zu gründen. Diese will unter allen Mohammedanern des indischen Reiches das Gefühl der Lokalität zur britischen Regierung verbreiten und fördern. Die Liga soll ferner dafür sorgen, daß im indischen Reich die politischen Rechte der Mohammedaner gewahrt und gefördert werden. Man erhofft dies umso mehr, als die Interessen der Mohammedaner mit denen der Engländer ja identisch seien, und erstere Gegner aller revolutionären Bewegungen sind. Mit diese mohammedanische Bewegung in ihrem jetzigen Stadium auch hauptsächlich eine Schul- und Bildungsbewegung, so verfolgt sie doch unmerkbar den praktischen Zweck, ihre Mitglieder mehr als bisher sich dem Staatsdienste widmen zu lassen. Ganz ähnlich hat die Bewegung der Hindu vor zwanzig Jahren begonnen, die heute zum Aufstade in Nord-Indien geführt hat. Der Süden verhält sich momentan noch indifferent, doch wer weiß, wie lange er es bleibt.

Das Aufstandsgebiet, das heute schon ganz Bengalen und Bindsab umfaßt, vergrößert sich von Tag zu Tag; darüber können auch die regierungsfreundlichen Blätter Indiens und England mit ihren kurzen Notizen über einzelne Missetatungen nicht hinwegtäuschen.

Wirtschaftlich liegt der Aufstand natürlich dem Lande großen Schaden zu. Der Druck der Hindulandbesitzer auf die mohammedanischen Bauern läßt weitere Streitigkeiten zwischen Hindu und Mohammedanern befürchten. Das Eindringen der Jute-Ernte ist dadurch sehr in Frage gestellt, und so dürfte sich die gesamte Jute-Industrie auf große Schwierigkeiten gefaßt machen müssen. Das Schlimmste ist nur, daß die Gegnerschaft zwischen Hindu und Mohammedanern von der Regierung gewissermaßen begünstigt wird. Aber wer Unfrieden sät, wird Sturm ernten. Tritt doch heute schon eine ständig steigende Verbitterung, namentlich der gebildeten Bevölkerung, gegen die Europäer zutage. Das zeigen so recht die unter Mitwirkung eines Trupps von Hindu-Studenten in Amritsar herbeigerufenen Tumulte. Recht empfindlichen Schaden, namentlich für die Eurodär, richtet die Boykottierung sämtlicher ausländischer Waren durch die Organisation „National-Freiwilligen“ an. Der Handel ist damit in Ostbengalen lahm gelegt. Daran kann leider auch nichts die Zurückhaltung der Mohammedaner ändern, die einwilligen noch immer auf der Seite der Regierung stehen. Mit Keulen, Schwertern und Speeren bewaffnet, ja teilweise mit Flinten ausgerüstet, ziehen die Mitglieder der Organisation durch das Land und hindern nicht nur den Handel, sondern auch die Feldarbeiten ganz erheblich.

Alles in allem ist die Lage in Indien momentan sehr ernst und bedenklich, und es scheint, daß die bisher bekannt gewordenen Fälle erst das Vorpiel für eine mit allen Schrecken über das Land hereinbrechende Revolutionszeit sind.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Materialsperrre und Arbeitskampf.

Ein Beweis dafür, daß die Arbeitskämpfe an Festigkeit zunehmen, daß sie mit immer stärkeren Mitteln ausgefochten werden, zeigt sich jetzt wieder bei den die allgemeine Aufmerksamkeit in Anspruch nehmenden Arbeitskämpfen in Berlin. Die an der Ausperrung nicht beteiligten Unternehmer im Baugewerbe begnügen sich nicht damit, die Arbeiter auszusperrten, sondern sie haben ihren Einfluß bei den Mörtelmeistern ausgenutzt, damit die an der Ausperrung nicht beteiligten Unternehmer keinen Mörtel erhalten und infolgedessen gleichfalls ihren Betrieb unterbrechen müssen. Noch mehr treten die Bestrebungen auf Sperrung des Materials im Bäderegewerbe hervor, denn hier ist ein Beschluß zustande gekommen, wonach nur den Bädereameistern die Lieferung von Hefe verweigert wird, die die Forderungen der Gesellen anerkannt haben. Wird also bei den Mörtelmeistern die allgemeine Einstellung der Lieferungen verlangt, so werden beim Bezug von Hefe nur die Bäderebetriebe ausgeschlossen, in denen die Arbeitsverhältnisse zu Gunsten der Gesellen geregelt sind, da im Hefe-Syndikat außerdem noch beschlossen worden ist, auch den Wehmern, denen noch geliefert werden darf, nur Mengen zu liefern in nicht größerem Umfang, wie bisher, so ist plötzlich bei den nicht boykottierten Bädereameistern ein Mangel an Hefe eingetreten, der zur Folge hat, daß in diesen Betrieben vorläufig die beliebtesten Sorten des Weißbrotes nicht gehalten werden können. Weiter sind noch Bestimmungen im Gange, die darauf abzielen, den wegen Vernekennung der Gesellenforderungen nicht mit in den Ausstand und in den Boykott einbezogenen Bädereameistern den Bezug von Mehl zu sperren. Selbst wenn es nicht gelingt, diese Materialsperrre auf die Dauer aufrecht zu erhalten, oder wenn es möglich ist, für die gesperrten Materialien andere aufzutreiben, wird dadurch doch eine neue Verschärfung der Arbeitskämpfe herbeigeführt.



Leder- für Automobil- und Motorrad-Fahrer empfiehlst Carl Rolf.

Anzüge, Joppen, Mäntel, Hosen, Gamaschen, Mützen etc.

Empfang 1. Sendung allerfeinste Matjes.

F. G. Troughon,
Langestraße 18. **Achternstraße 68.**
Telegraphen 229.

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank

mit Filialen
in Brake, Delmenhorst, Zeven, Lohne, Nordenham, Varel und Wilhelmshaven.

Monats-Uebersicht per 1. Juni 1907.

Aktiva.		Passiva.	
Kassebestand	882,624.31	Altien-Kapital	4,000,000.—
Kommunal-Darlehen u. Hypotheken	7,398,437.75	Reservefonds	1,700,000.—
Darlehen gegen Unterland	8,776,538.46	Einlagen	38,793,162.14
Wesffel	8,203,155.83	(Davon stehen ca. 94% auf halbjährige Kündigung.)	
Konto-Korrent-Debitoren	21,456,143.75	Geld-Konto	2,540,607.11
Effekten	2,995,191.58	Konto-Korrent-Kreditoren	2,800,836.24
Verchiedene Debitoren	2,732,602.61	Verchiedene Kreditoren	3,295,874.80
6 Baugebäude	242,000.—		
	58,130,480.29		58,130,480.29

Wir vergüten 3. Zt. an Zinsen für Einlagen:

Bei 6 monatiger Kündigung: nach Wahl des Einlegers 4% unter dem jeweiligen Diskont der Deutschen Reichsbank, mindestens 2 1/2%, höchstens 4% p. a., augenblicklich also 4% oder einen festen Satz von 3%.

3 monatiger Kündigung: 1% unter dem jeweiligen Diskont der Deutschen Reichsbank, mindestens 2 1/2%, höchstens 3 1/2% p. a., ab 3 Monate: einen festen Satz von 2 1/2%.

Belegung auf 1/2-3 Monate: einen festen Satz von 2 1/2%.

kurzer Kündigung und auf Giro-Konto: 2%.

Diskont der Deutschen Reichsbank 5 1/2%. Darlehenszins der Deutschen Reichsbank 6 1/2%.

Die Direktion.

Murken. Janssen.

Stadtmagistrat Oldenburg.

Zur Vornahme der Impfung der im Jahre 1895 geborenen, in diesem Jahre wieder impfpflichtigen Kinder sind folgende Termine angesetzt:

1. Für die Knaben in der Stadtmädchenschule A, Raffensplatz.
2. Dienstag, den 11. Juni, nachmittags 4 1/2 Uhr: Volkshochschule, katholische Schule, 4 1/2 Uhr: Stadtmädchenschule A, — Nachschau 18. Juni.
3. Mittwoch, den 12. Juni, nachmittags 4 1/2 Uhr: Gymnasium, Oberrealschule, Seminar-schule, 4 1/2 Uhr: Bürgerfelder Schule, Saarentorschule, Stadtmädchenschule B. — Nachschau 19. Juni.
4. Für die Mädchen in der Stadtmädchenschule A, Brüderstraße.
5. Donnerstag, den 13. Juni, nachmittags 4 1/2 Uhr: Gärtlerschule, Balenischule, katholische Lehrerschule, 4 1/2 Uhr: Bürgerfelder Schule, Stadtmädchenschule A. — Nachschau 20. Juni.
6. Freitag, den 14. Juni, nachmittags 4 1/2 Uhr: Stadtmädchenschule B, Saarentorschule, 4 1/2 Uhr: Volkshochschule, katholische Schule. — Nachschau 21. Juni.

In diesen Terminen wird der Arzt, Herr Medizinalrat Dr. Schläger, die Wiederimpfung und Besichtigung unentgeltlich vornehmen. Die Eltern begn. Vorgesetzten und Vormünder der Impflinge, welche nicht vorziehen, die Kinder durch einen Privatarzt wiederimpfen zu lassen, werden aufgefordert, zur Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 50 Mk. die wiederimpfpflichtigen Kinder in den festgesetzten Terminen zur Wiederimpfung zu stellen.

Gemeindefache.

Vormerkung der sämtlichen Pferde

wird in diesem Jahre wie folgt stattfinden:

1. am Freitag, den 7. Juni 1907, vormittags 7 1/2 Uhr, beim Schenkehof zur Wunderburg für die Erbschaften: Erbschaften: Osterburg und Barenbüttel: Osterburg I u. II, Dreifelder: Osterburg I u. II, Ost. Teil, Wämsche und Renneberge;
2. am Dienstag, den 11. Juni 1907, vormittags 7 1/2 Uhr, bei Aug. Döhmanns Wirtschaft in Zwickelstraße für die Erbschaften: Barenbüttel: Osterburg I u. II, Ost. Teil I u. II, Osterburg, d. 3. Juni 1907. Der Gemeindevorstand. Dahlmann.

Kaufgelegenheit.

1. Die Wälder des Fräulein Caroline Schilt in Holtkamp, Hausmann S. B. Schilt in Reuenbrof und Hausmann S. Reuenbrof in Oldenburg, lassen die ihrer Mündel gehörige, an Oldenburg Niederort belegene Landstelle, von der sog. Winterbahn bis zum Steifsee belegen, ca. 50 Acker u. Moorland, mit 65000 Bsch. (ca. 14% Zins) Grün- und Ackerland, mit dem Eintritt auf nächsten Mai öffentlich meistbietend verkaufen lassen, und findet 2. Verkaufsausschlag Donnerstag, 13. Juni cr., nachm. 5 Uhr, in Bielefelds Gasthaus an Oldenburg-Niederort zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe aufstehen.

2. Alsdann auch Frau Rentner L. Behnemer zu Oldenburg, geb. Schilt, das früher der eben beschriebenen Stelle zugehörige Gelände

Kaufgelegenheit.

1. Die Wälder des Fräulein Caroline Schilt in Holtkamp, Hausmann S. B. Schilt in Reuenbrof und Hausmann S. Reuenbrof in Oldenburg, lassen die ihrer Mündel gehörige, an Oldenburg Niederort belegene Landstelle, von der sog. Winterbahn bis zum Steifsee belegen, ca. 50 Acker u. Moorland, mit 65000 Bsch. (ca. 14% Zins) Grün- und Ackerland, mit dem Eintritt auf nächsten Mai öffentlich meistbietend verkaufen lassen, und findet 2. Verkaufsausschlag Donnerstag, 13. Juni cr., nachm. 5 Uhr, in Bielefelds Gasthaus an Oldenburg-Niederort zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe aufstehen.

2. Alsdann auch Frau Rentner L. Behnemer zu Oldenburg, geb. Schilt, das früher der eben beschriebenen Stelle zugehörige Gelände

Kaufgelegenheit.

1. Die Wälder des Fräulein Caroline Schilt in Holtkamp, Hausmann S. B. Schilt in Reuenbrof und Hausmann S. Reuenbrof in Oldenburg, lassen die ihrer Mündel gehörige, an Oldenburg Niederort belegene Landstelle, von der sog. Winterbahn bis zum Steifsee belegen, ca. 50 Acker u. Moorland, mit 65000 Bsch. (ca. 14% Zins) Grün- und Ackerland, mit dem Eintritt auf nächsten Mai öffentlich meistbietend verkaufen lassen, und findet 2. Verkaufsausschlag Donnerstag, 13. Juni cr., nachm. 5 Uhr, in Bielefelds Gasthaus an Oldenburg-Niederort zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe aufstehen.

2. Alsdann auch Frau Rentner L. Behnemer zu Oldenburg, geb. Schilt, das früher der eben beschriebenen Stelle zugehörige Gelände

Wollerei-Genossenschaft Wardenburg

e. G. m. u. H.
Am Freitag, den 7. Juni d. J., nachm. 6 Uhr, soll in Stolle's Wirtschaft zu Balenort die Milchfabrik Halenhorst-Littel-Wardenburg und zuzüglich öffentlich aufgestellt werden.

Bedingungen sind beim Geschäftsführer zu erfahren.

Der Vorstand.

Deutscher Flottenverein Landesverband für das Grossherzogtum Oldenburg. Hauptversammlung am Sonntag, den 30. Juni d. J., nachmittags 4 Uhr im Restaurant „Geis Anton Gähler“ hieselbst.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage.
2. Wahl der Mitglieder des Landesverbands-Vorstandes und -Ausschusses.
3. Wahl von Rechnungsprüfern.
4. Bericht über den Verlauf des Geschäftsjahres und die Hauptversammlung in Köln.
5. Beschlüsse.

Der Vorstand des Landesverbandes. Hieseler.

Generalversammlung des landwirt. Konsumvereins Bielefeld.

e. G. m. u. H., am Sonnabend, 15. Juni d. J., nachm. 7 Uhr, in Nabe's Gasthaus.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Vorlegung der Jahresrechnung und Bilanz pro 1906 und Entlastung des Vorstandes.
3. Verteilung des Reingewinns.
4. Wahl von 2 Vorstandsmittgliedern.
5. Revisionsbericht.

Jahresrechnung und Bilanz liegen 8 Tage vor der Generalversammlung im Hause des Geschäftsführers zur Einsicht der Genossen offen.

Der Vorstand. Rabe. Siemen. Dufen.

Zwischenahner Krieger-Verein.

Zur Teilnahme am Bundeskriegerfest versammeln sich die Kameraden am Sonntag, den 9. Juni d. J., morgens präzis 7 Uhr, bei hiesigen Bahnh. Jahresfesten Ergehen ist dringend erwünscht.

Die Ehrenhaftigkeit wird aus der Vereinsliste gezogt.

Der Vorstand. NB. Orden- und Ehrenzeichen, sowie Vereinsabzeichen sind anzulegen. D. D.

Gemeindefache.

Zwischenahner. Da wegen des hohen Wasserstandes die Räumung der Aue nur unvollkommen gehen konnte, wird am Sonnabend, den 8. Juni, eine Nachschau stattfinden.

Die Anlieger werden aufgefordert, bei Vermutung der gegenseitigen Nachteile bis dahin ihren Verpflichtungen nachzukommen.

Am Donnerstag und Freitag wird die Aue trocken gelegt.

Der Gemeindevorsteher. Jeldbus.

Unland.

ca. 22 Acker Marschland (etwa zur Hälfte Fettweiden), in 4 Hämern belegen, im ganzen oder geteilt, mit zum Verkauf aufstehen. Die Kaufpreise können nach Vereinbarung größtenteils fallen bleiben.

Zu jeder gewinnreichen Auskunft gern bereit, ladet Kaufstübhaber ererbacht ein.

Großhermer. G. Saake, Aufst.

Landbestimmung.

komplette im allerbesten Zustande befindliche Gebäude, mit 65000 Bsch. (ca. 14% Zins) Grün- und Ackerland, mit dem Eintritt auf nächsten Mai öffentlich meistbietend verkaufen lassen, und findet 2. Verkaufsausschlag Donnerstag, 13. Juni cr., nachm. 6 1/2 Uhr, im Mühlenhause zu Barghorn (Schwarzing) statt.

Bei der Stelle sind schon seit langer Zeit 10 Acker unmittelbar an der Stelle belegenes Grün- u. Ackerland (Marschland) bepackt gewesen. Diese kann Käufer mit übernehmen bzw. weiter packen.

Nähere Auskunft wird gern erteilt.

G. Saake, Aufst.

Billig abzugeben.

Seurechen, Grasmähmaschinen, Quetsch- und Häckselmaschinen.

A. Beeck,
Maschinenfabrik, Oldenburg.

10 Stück rebbs. Italiener, 06 Brut, umständel, b. z. vert. Dasselbst ein Führerhaus mit gr. Auslauf.

Seurechen. Dampftr. 43, oben. Zu vert. 2 Glukken mit 11 u. 13 rebbsch. Italiener-Küchen aus meiner hochj. prämierten Raffschiff. Nebenstr. 10.

Dhmsche. Zu vert. e. neuer ziemlich hart. Merwagen. G. Jansen, Schmiedemstr.

Bürgerfeld. Zu vert. mehrere Glukken mit Küten. Stationsstr. 2

Manöver-Postkarten

empfehlst
Geist Wälder, Langestr. 20.

„Justitia“

Kasinoplatz 1, Oldenburg.
Inkasso-Auskunft.

Immobilienverkauf in Sintel.

Hude. Die Ecken des weil. S. Brauns zu Sintel lassen sich dafelbst in günstiger Lage belegen.

Befizung.

recht kompl. geräumiges Wohnhaus, neue Scheune mit Anbau und ca. 5 1/2 ha unmittelbar beim Hause beleg. Garten, Grün- und Ackerland.

Freitag, den 7. Juni, nachmittags 5 Uhr, in Wilschings Wirtschaft dafelbst zum letzten Male öffentlich zum Verkauf aufstehen und zwar flüchtigweise und auch im Ganzen.

Der Zuschlag wird jedenfalls dann erfolgen.

G. Goverhamp, Aufst.

Zu vert. antike eichene Leuchte, antikes eichenes Sofa, Refectormöbel und 1 eichener Dien. Hauptstraße 48.

Gedeweht.

Die zum Neubau eines Wohnhauses u. Stalles erforderlichen Maurer-, Zimmer-, Ziegler-, Schmießer-, Maler-, Glaser- und Klempnerarbeiten möchte ich zu vergeben.

Schrittliche Offerten sind gegen den 15. d. Mts. einzureichen. Zeichnung, Geleit- und Bedingungen können bei mir eingesehen werden.

Büers.

Generalversammlung des landwirt. Konsumvereins Bielefeld.

e. G. m. u. H., am Sonnabend, 15. Juni d. J., nachm. 7 Uhr, in Nabe's Gasthaus.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Vorlegung der Jahresrechnung und Bilanz pro 1906 und Entlastung des Vorstandes.
3. Verteilung des Reingewinns.
4. Wahl von 2 Vorstandsmittgliedern.
5. Revisionsbericht.

Jahresrechnung und Bilanz liegen 8 Tage vor der Generalversammlung im Hause des Geschäftsführers zur Einsicht der Genossen offen.

Der Vorstand. Rabe. Siemen. Dufen.

Generalversammlung des landwirt. Konsumvereins Bielefeld.

e. G. m. u. H., am Sonnabend, 15. Juni d. J., nachm. 7 Uhr, in Nabe's Gasthaus.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Vorlegung der Jahresrechnung und Bilanz pro 1906 und Entlastung des Vorstandes.
3. Verteilung des Reingewinns.
4. Wahl von 2 Vorstandsmittgliedern.
5. Revisionsbericht.

Jahresrechnung und Bilanz liegen 8 Tage vor der Generalversammlung im Hause des Geschäftsführers zur Einsicht der Genossen offen.

Der Vorstand. Rabe. Siemen. Dufen.

Manöver-Postkarten

empfehlst
Geist Wälder, Langestr. 20.

„Justitia“

Kasinoplatz 1, Oldenburg.
Inkasso-Auskunft.

Große Bollheringe,

Et. 5, B. 45 S., empfiehlst
F. G. Stöltje,
Markt 20.

Mk. 150

loftet ein Paar Herren-Hosen mit 100 halbbaren Streifen und elastischen Gürtelbänder
Hallerstedt, Mottenstr. 20.

Unterricht in Sprachen, Mathe-matik u. Vorbereitung zu Examen, Besichtigung von Schulen, Arbeit. Privatlehrer Köhler, Seifengasse 4.

Heiratsgesuche.

Seirat.

Geschäftsmann, 36 Jahre, sucht Bek. einer Dame, die einen Standes, etwa gl. Alters, mit etwas Extrapartem. Gef. Offert. möglichst m. Bild und N. 183 an die Erped. d. Blattes.

30 J. statl. Witwe m. 9 J. Tochter, 85,000 Mk. Verm. u. Heirat m. fehk. kinderl. Herrn, w. a. ohne Verm., jed. in rangiert. Verhältn. Verm. u. anonym zwecklos Off. an Fides, Berlin 18.

Familien-Nachrichten.

Todes-Angeigen.

Bürgerfeld. 8. Juni 1907. Heute morgen 8 Uhr erkrankte nach langer, mit großer Geduld ertragenen Leiden meine innigstgeliebte Frau, meiner kinder treuherzige Anna Harms, geb. Meyer, nachm. 10 Uhr, 66. Lebensjahre. Dies bringen mit tiefbetäubtem Herzen allen Verwandten u. Bekannten zur Anzeige mit der Bitte um stille Teilnahme.

Johann Harms nebst Kindern.

Beerdigung findet am Donnerstag, den 6. Juni, nachmittags 10 Uhr, im Friedhof, Scheibensweg 11, aus auf dem Donnerstags Kirchhofe statt.

Dankbegrüßungen.

Beilage, 2. Juni 1907. Für die schönen Geschenke und Glückwünsche zu unserer süßesten Tochter legen wir hierdurch allen Verwandten u. Bekannten unser herzlichsten Dank.

Insowie auch dem Lager Belangverein für seine schönen Lieber.

D. Sucke u. Frau.

Weitere Familiennachrichten.

geboren (Sohn): F. Be-nena, Mittelham. S. J. Me-ners, Bielefeld-Maria. (Tochter): Kapitänleut. Wester-mann, Kiel. Bernhard Siemen, Norden.

Verlobt: Frida Blum u. Johann Soden, Ellenriede. Anny Seemann mit Arthur Wolf, Heppens. Janje Kahlmann, Hölwerde, mit Joffe Ubben, Ludwigsdorf. Taale Heverets, Dethelbr., mit Carl Mehn, Hannover. Gaea Heverets, Dethelbr., mit Wilhelm Mehlstädt, Hannover. Antje Ulkes mit Georg Eilers, Nord-deich.

Verheiratet: Pastor coll. Johann Meints mit Elsa Seiffel-Klaen u. Bogl. Gest or be r: Anna Christ. Siden, Frennerorden. Carl Er-hard de Ketter, Logarogate, 63. S. Dornle H. Schmidt geb. Müller, Hattshoven, 55 J. Leo Rathen, Ulrich, 11 Mr. Witwe Thete Maria Hollenag geb. Gollis-Tornhausen, 83 J. Gollis Cornelia W. Riemerhamm, geb. 37 J. W. Garm Jansen, Bielefeld, 85 J. Wälsche Franz geb. de Vries, Wälsche, 52 J. Veteran Garm Beyer Garm, Westermoorort, 60 J. Landwirt Reelen Giffes, Schott, 60 J.

Reinste Dittreische Grasbutter

zum Tagespreis (augenblicklich 1.10 Mk.) empfiehlst
Achernstraße 35. **Gustav Lohse Nachflg.,**
Steinweg 2. **Ing. Heinrich Eilers.**

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Adick. — Rotationsdruck und Verlag: B. Schaff, Oldenburg.

1. Beilage

zu Nr 152 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Mittwoch, 5. Juni 1907.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzen versehenen Originalberichte aus mit genauer Quellenangabe geführten, Mitteilungen und Berichten über lokale Vorkommnisse hat der Redaktion des Mittheilungsblattes vorbehalten.

Oldenburg, 5. Juni 1907.

*** Postpersonalien.** Der Postassistent Griefe ist von Oldenburg nach Langeoog berufen worden.

*** Ernennung.** Der zur Baubeaufsichtigung des Reichs-Marineamts in Bremen kommandierte Marinebaumeister Popphanen (ein Oldenburger) ist zum Marinebauern ernannt.

*** Die neu ernannten Reichsgerichtsräte** Vurlage und Dr. Mansfeld haben am 1. Juni ihr Amt angetreten und, nachdem ihre Vereidigung vom Präsidenten des ersten Zivilsenats erfolgt, ihren Sitz in diesem Senat des Reichsgerichts eingenommen.

*** Zur Landtagsfahrt nach Gutin.** Betr. einen den Landtagsabgeordneten zu bietenden Willkommnen hat der Magistrat von Gutin dem Gemeinderat geschrieben: „Um die Herren in Gutin zu bewillkommen, bringt der Stadtmagistrat in Vorschlag, ihnen an einem Abend im Volkshaus einen Bierabend mit einfachem-falten Weinbesuchen zu geben und zu diesem Abend die Mitglieder des Gemeinderates und Magistrats, die Großherzogliche Regierung und die Mitglieder des Provinzialrats einzuladen. Sollte der Gemeinderat mit diesem Vorschlag des Stadtmagistrats sich einverstanden erklären können, so bittet er, zu diesem Zwecke bis zu 300 M. zu bewilligen.“ — Der Gemeinderat bewilligte die 300 M. — Ferner beriet der Gemeinderat eine Erhöhung des Endgebührens des Bürgermeisters von 6000 auf 7150 M. Der Antrag fiel, weil die Stimmenzahl für und wider gleich war.

*** Militärisches.** Eine Reserve-Feldartillerie-Abteilung tritt am 11. Juni nach Beendigung der Schießübung der 19. Feldartillerie-Brigade (Feld-Art.-Reg. Nr. 63 und 26) auf dem Truppenübungsplatz zusammen. Dieselbe wird die Stärke von vier Batterien mit je vier Geschützen haben. Letztere sowohl, als auch die Reserve stellen die Regimenter der 19. Feldartillerie-Brigade. Als Führer der Reserve-Feldartillerie-Abteilung fungiert ein Stabsoffizier, als Führer der Batterien sowie als Zugführer usw. werden neben den aktiven Offizieren auch Offiziere aus dem Beurlaubtenstande herangezogen. Die übrigen Unteroffiziere und Mannschaften stammen aus der Provinz Hannover, bezw. den Herzogtümern Oldenburg und Braunschweig, die fast alle ihre aktive Dienstzeit bei den Feldartillerie-Regimentern des 10. Armeekorps abgeleistet haben. Mit dem Eintreffen und Entlassungstag dauert die Übung 14 Tage.

*** Kaisermanöver.** Die Dispositionen über die diesjährigen Kaisermanöver stehen im großen und ganzen fest, werden aber streng geheim gehalten. Wahrscheinlich ist, daß die Übungen an der oberen Weser stattfinden, daß der oberste Kriegsherr nach den bisherigen Dispositionen, während der Manöverzeit (vom 9. bis 11. September) in Corvey bei Söter absteigen wird. In den folgenden Tagen ist das Gelände westlich von Hörzer zum Manöverieren in Aussicht genommen, nachdem das 10. Armeekorps das linke Weserufer erreicht hat. Außer den von uns bereits früher bezeichneten Truppen werden auch die Verkehrstruppen aller Art (Luftschiffer, Feldtelegra-

phen, Fernentelegraphen-Abteilung usw.), sowie das freiwillige Automobilkorps mit etwa 50 Wagen teilnehmen.

*** Reichstagswahl** im 3. Oldenburg-Wahlkreis. In einer am 3. Juni in Hude stattgefundenen Wahlkomitee-Sitzung wurde Herr Pastor Wöhben-Mittelsch einmütig als Reichstagskandidat für den hürgerlichen Mittelstand aufgestellt. (Siehe auch unter Delmenhorst.)

*** Ueber die oldenburgische Wahlrechtsreform** bringen hiesige und auswärtige Blätter demeritende Nachrichten auf Grund einer Auskunft des Ministeriums. Es heißt in den Zeitungen, es wäre nichts mit der Einführung der direkten Wahl. Bei solchen oberirdischen Erklärungen ist genau auf den Wortlaut zu achten. Die Mitteilung des Ministeriums lautet: „Eine Beschlußfassung des Staatsministeriums über die Einbringung eines abgeänderten Wahlgesetzes, das die direkte und geheime Landtagswahl einführen soll, ist nicht erfolgt.“ Das schließt u. E. durchaus nicht aus, daß die Vorlage diejenige Herbst eingebracht wird, was wir stark hoffen wollen. Was bei einer allzu voreiligen und flüchtigen Betrachtung eines Dementis herauskommt, das konnte die Presse bei der Ernennung des D. L. G. Vurlage zum Reichsgerichtsrat erleben, die in der „Köln. Vzg.“ als scheinend ganz unzweifelhaft bestritten wurde und dann doch wahr war.

*** Die Vergütung für Verpflegung der Unteroffiziere und Mannschaften** während des Manövers und größeren Übungen, sowie während der Sommerreise zum Manövergelände und Winterreise in die Garnisonen ist von 80 auf 1 M 20 S pro Kopf und Tag erhöht worden. Die Quartiergehälter erhalten in diesem Jahre schon den höheren Betrag.

*** Rirkus Blumenfeld** ist heute früh hier im Sonderzuge eingetroffen und hat heute abend um 8 Uhr findet die erste Vorstellung statt. Ueber die vorletzte in Wilhelmshaven schreibt das „W. Z.“: Die Vorstellung fand wieder bei ausverkauftem Hause statt. Schon vor 8 Uhr mußte eine große Anzahl Besuchslustiger zurückgewiesen werden, da kein Platz mehr zu haben war. Die Darbietungen waren, wie nicht anders zu erwarten, sehr gut und wurden mit stürmischen Beifall aufgenommen. Besonders Interesse erregte das hier noch nicht dagewesene Pferd ediner, an dem vier große Pferde und vier Ponys (als Damen) teilnahmen. In bequemen gepolsterten Sesseln saßen die acht Pferde mit vorgebundener Serviette und erwarteten ihr Mahl. Ein Tisch wurde herbeigebracht und auf diesem acht Zeller gestellt, deren Inhalt — Jüder — mit großen Behagen von den Tischgästen verzehrt wurde. Viel bewundert wurden auch wieder die Riesenspringer des Herrn G. Mohr, der über dreißig Personen hinwegsprang. Zuerst nahmen 24 Torpedomatrosen mit Gewehr und aufgeschlagenem Seitengewehr Aufstellung, vor diese stellten sich noch sechs Stallmeister und über diese 30 Personen hinweg gelang der Aufsprung ganz vorzüglich. Das „kleinste Pferd der Welt“ entpuppte sich zum größten Vergnügen der Zuschauer als schweißbedecktes Sündchen; die Leistungen dieses Vierfüßlers waren staunenerregend, wie denn überhaupt die Hundedressur auch diesmal im hellsten Lichte erschien. Nicht weniger glänzend waren die Leistungen auf dem Gebiete der Pferdreedressur. Die Maßfahrtruppe „Führer“ erntete für ihre eindrucksvollen Produktionen wohlverdienten Applaus.

*** Der 34. Gastwirtsstag** des deutschen Gastwirtsverbandes,

des, verbunden mit einer „Gastwirts-gewerblichen Ausstellung“, findet vom 10. bis 14. d. M. in Gienach statt. Die Ausstellung steht unter dem Protektorat des Großherzogs von Sachsen-Weimar-Eisenach. Als Vertreter des Wirt-Bereins für Oldenburg und Umgegend nehmen die Herren Bar gmann und Hilgen von hier und Brunken in Bloh an dem Gastwirtsstage teil. Den Wirt-Berband des Herzogtums wird Herr Kühne von hier vertreten.

*** Für Vogelfreunde** dürfte eine Gesandtschaft im Garten des Eisenbahn-Zugführers Adeler am Milchbrinksweg Nr. 18 von Interesse sein. Hier hat in einer gewöhnlichen Fläche eine Weisje geistigt, gebrüht und zieht darin jetzt ihre Jungen groß. Sie fliegt aus der Fläche ein und aus und füllt sich mit ihrer jungen Brut fastlich wohl darin. Die Fläche liegt auf der Erde und wurde achlos dorthin geworfen.

*** Aus dem südlichen Oldenburg.** Welschen Schaden der letzte Frost angerichtet hat, zeigt die umfangreiche Neuanpflanzung der Gemüse, die in allen Gärten vorgenommen wird.

*** Fußball.** Die Verbandsspiele am vergangenen Sonntag zwischen den 2. und 1. Mannschaften des „Fußballclubs Oldenburg“ und des „Fußballvereins Germania“ ergaben folgendes Resultat: 2. Mannschaft 7:1, 1. Mannschaft 5:1, beide Spiele vom Fußballklub Oldenburg gewonnen. Möchte nun der zeitweise kränkende Regen Schuld sein, oder der Umstand, daß sämtliche Mannschaften mit Erfolge spielen mußten, die Leistungen waren bei den 2. sowohl, als auch bei den 1. Mannschaften nur mäßige. Besonders die 1. Mannschaft des Fußballclubs Oldenburg lieferte ein Spiel, wie man es sonst von dem betr. Verein nicht gewohnt ist.

*** Turnverein „Jahn“-Oldenburg.** Die Beteiligung des Vereins am 4. Gauturnfest (am 15. und 16. Juni in Delmenhorst) wird eine vorzügliche werden. Es haben sich bereits 60 Turner und einige Turnreife angemeldet. Weitere Anmeldungen werden noch Donnerstag und Sonnabend abends in der Turnhalle entgegengenommen. Am allgemeinen Schauturnen am Fest-Sonntag werden sich über 50 unserer Turner beteiligen. Am Wettkursen (Schachkampf) nehmen die Sportturner Zeit II, Ehlers, Hill, Schmidt, Heine, Wäber und Albert Jansen teil; die beiden letzteren kämpfen zum ersten Male um den deutschen Eichenkranz. Der Verein stellt ferner je eine Mannschaft zum Stafettenwettkampf und zum Tauziehen mit Wettkampf. Im Kampfsport ist der Verein vertreten durch Wäber, Deffen und Zeit I als Kampfrichter, Goldborj und Tief als Ringführer und Schneider als Richter.

*** Metzendorf, 4. Juni.** Der hiesige Schützenverein hielt am Sonntag sein diesjähriges Examen- und Königschießen, verbunden mit Krämsienhieschen ab. Die Beteiligung an demselben war eine recht gute. Das beste Schießresultat erzielte S. Gerdes-Wernerfeld mit 19 Ringen (von drei abgegebenen Schüssen der Schiffschütz) und wurde derselbe zum König proklamiert. Die Ritter-Medaille erhielten Ehlers-Borbeck und Claussen-Mansholt. Das Examenhieschen bestanden die Schützen S. Bremer-Neuenfrunke (33 Ringe) und J. Claussen-Mansholt (33 Ringe). Die letzten beiden Resultate wurden auf einer 12-Ringschieße in 6 Schüssen erzielt. Bei dem Krämsienhieschen erhielten den 1. Pr.

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Der Entdecker des Blutkreislaufes.

(Zum 250. Todesjahre Harvey's.)

Am 3. Juni waren es 250 Jahre, daß William Harvey, der Entdecker des Blutkreislaufes, aus dem Leben schied.

Unter großen Schwierigkeiten mußte sich der junge Harvey, der am 1. April 1578 zu Folkestone als Sohn eines wenig bemittelten Yeomans geboren worden war, seinen Platz in der Welt erobern; doch verstand er sich schließlich ein solches Ansehen zu erlangen, daß der Vorkanzler der jungfräulichen Königin Elisabeth, Dr. Rancelot Brown, dem jungen, erst 23jährigen Arzt seine Tochter zur Frau gab. In dem Jahre, in dem der größte englische Genius starb, im Todesjahre Shakespeares (1616) überlieferte Harvey die Welt mit dem umwälzenden Entdeckung des Blutkreislaufes, der „exercitatio anatomica de motu cordis et sanguinis“. Seine Entdeckung wirkte wie eine Kriegserklärung gegen die althergebrachte Ansicht. In England, Deutschland, Frankreich und Italien machte man Front gegen den nur 38jährigen Entdecker. Sojmann von Nürnberg, Schlegel, Descartes, Waläus von Leyden, Regius von Utrecht und wie sie alle hießen. Aber Harvey, dessen Gelehrtennatur ihn sonst aber nicht zum Polemiker befähigte, blieb allen Angriffen gegenüber standhaft, er führte den Kampf durch und zwang seine Gegner zur Anerkennung seiner Theorie und erlang noch zu seinen Lebzeiten die Anerkennung der ganzen wissenschaftlichen Welt. Aber er blieb der bescheidene Arzt, obwohl er inzwischen Leibarzt des Königs James I. geworden war. Wie weit das Vertrauen seines Königs ging, geht daraus hervor, daß er auf dessen Veranlassung den königlichen Prinzen James Stuart, Herzog von Lennox, auf seiner Reise durch Deutschland begleitete, und später den Geliebten Carl of Arundel an den Hof des deutschen Kaisers. Noch müteten die Schrecken des 30jährigen Krieges, als Harvey nach Deutschland kam, und eine tiefe Tragik geht aus den Worten des Gelehrten hervor, der in den verwüsteten Länden sich vergebens nach Anatomieobjekten umah:

„Auf unrer Reise“ so schreibt er an einen Freund, „konnten wir kaum einen Hund, einen Hasen, eine Krähe, Habicht oder irgend einen Vogel — turg: nichts finden, das ich hätte sezieren können; nur ein paar elende Menschen die Ueberreste des Krieges und der Pest, waren zu sehen, die aber leider schon durch den Hunger so gut wie festert waren, ehe ich kam.“ Man sieht hieraus, daß Harvey immer der Forscher blieb, der unausgeseht an seine Wissenschaft dachte. Welter noch wird

seine Gelehrtennatur durch eine Szene illustriert, die sich in der Schlacht bei Edgehill im Oktober 1642 zutrug. Harvey befand sich im Gefolge des unglücklichen Stuart Karl I. Während die Schlacht tobte, nahm er den Prinzen von Wales und den Herzog von York, die damals 12 und 10 Jahre alt waren, mit unter eine Decke, wo er sich niederfuerte, ein Buch vornahm und anfing zu studieren, bis eine vor ihm einschlagende Kanonenkugel ihn zwang, sich zu entfernen. Nach dem Schafottode seines Königs zog sich Harvey auf das Gut seines Bruders bei Cambridge zurück, wo er in Zurückgezogenheit arbeitete. Dort besuchte ihn sein alter Freund Dr. Ent und fand ihn „heiter und gefaßt, wie Demokritus, die Natur der Dinge zu ergäuden“. Was Harvey damals in der Zurückgezogenheit gearbeitet hatte, war bis dahin ein Geheimnis geblieben, da er nichts herausgeben wollte; dem Drängen seines Freundes gab er jedoch nach und überließ ihm ein Manuskript zur Veröffentlichung. Dies waren die „Exercitationes de Generatione“ (1651).

Es war die letzte Arbeit Harvey's. Er hatte das 73. Jahr erreicht und schlöß ab mit dem Leben, nachdem er die große Genugtuung noch erfahren hatte, daß seine Theorie über den Blutkreislauf allgemein erkannt worden war, ja, daß man „dem Unterhaken“ zu Ehren in seinem Kolleg ein Denkmal errichtet hatte. Sein Vermögen, das eine Rente von etwa 1000 M abwarf, hatte er dem Colls Kolleg in Cambridge hinterlassen mit der Bestimmung, daß an jedem Todestage eine Rede gehalten werden sollte, in der die Studenten ermahnt werden sollten, die Geheimnisse der Natur auf experimentellem Wege zu erforschen und zur Ehre der Wissenschaft unter sich Liebe und Zuneigung zu bewahren. Nichts charakterisiert den großen Gelehrten besser, als diese von hohem Geiste getragene letztwillige Verfügung, er war ein ebenso großer Mensch, wie wissenschaftlicher Forscher.

Friedrich Th. Wihder und die Antite.

In den Süddeutschen Monatsheften (Herausgeber R. M. Gohmann) teilt Friedrich Th. Wihders Sohn, Professor R. Wihder, Stellen aus Briefen seines Vaters an seine Freunde mit, darunter aus einem Brief Fr. Wihders an den Heilbronner Gymnasialprofessor Ch. Marlin vom Jahre 1840, in dem sich Wihder über die Eindrücke seiner in diesen und im vorigen Jahre unternommenen Reisen durch Italien und Griechenland wie folgt äußert:

„Mit den Klaffern ... Da ist Ein Guß. Das habe ich erst in Italien und Griechenland recht fühlen gelernt. Dazu gehörte auch ihre äußere Natur, iters groß, bedeutend und fertige Formen. Ich versichere dich, schon ein Berg, wie z. B. der Vesuv, der Monte Pellegriano bei Palermo, der Elyabetos bei Athen, das ist ein ganz anderer Kerl als unjere Berge, reis, fertig, ausgebacken, das Verhältnis der

Linien im Wechsel sich kompensierend, zu einem wohlthätigen, fatten Ganzen abschließend. Die Vegetation ernt, dunkel, silhouettenartig, deutlich von dem durchsichtig klaren Himmel abgezeichnet. Vollends das Meer, die Inseln, so klar, sicher gezeichnet, so unendlich und doch so bestimmt. Die heilige Meerflut, das habe ich verstanden; und warum der Lorbeer die verwandelte Daphne ist, und das „eherne Gemölde“ des Himmels auch, die blaue Kristallkuppel ohne ein Wölken Monate lang, mit dem Gefohse verendenden Selios darin. — Und nun die Kunst dazu, diese Tempel, Götterbilder, die plastischen, erntien, förmigen Vorkräftigkeiten — und vor ihnen stand ein Mensch, in Kutten und Klößern aufgewachsen, brütend, grübelnd in sich, unertig, immer festlich, der Teufel schlage darein. Hier in Klübingen geriebt mir in den ersten Tagen Jean Paul in die Hände, ich mußte ihn bewundern, diese klaren Seelen mit rutilanten, klirrenden Körpern, Siebenhäftens lange düre Arme, dies Mißverhältnis, aus dem der Humor entspringt. Ich lasse wie der Strich zurück nach der klaren, wohlthätigen, kalten Quelle, nach der kräftig fühlen Brunn der Allen.

Heiß auch einmal hin, thu's, man wird erst ein ganzer Mensch. Meine Persönlichkeit hat sich nicht mehr umwandeln können, ich bin zu alt geworden in geistiger Krankheit und zu kurz dort gewesen. Ueber die Anschauung hab ich doch. Es ist doch tief hinten in meiner Anatomie eine Stelle, ein dorrliches Tempelbestäubtum, das steht fest und ganz das Bild großer Menschheit, antik, satt und selbstgenugam in sich. Mein Mensch, der ist drum herum und schlachtet oft in seinen Tiefen auf, so weit ab davon zu sein, so gerüstet, noch stark, alles zu tragen, aber unzulässig und durch und durch bittert. Leübungen und Rom, Stuttgart und Wien, ach ja. Nicht zeitimental, das ist so, das weiß ich, das ist nicht anders.“

Das „verwahrte“ Bismarckdenkmal. Von einer recht sonderbar klingenden Geschichte aus Viel berichtet die „Post“: Infolge der Umgestaltung der Anlagen um das neue Stadttheater in Kiel herum soll das seit 10 Jahren auf dem Neumarkt stehende Bismarck-Denkmal von Harro Magnussen jetzt entfernt werden. Da es trotz vielen Suchens bisher nicht gelungen ist, einen geeigneten Platz für die Neuaufstellung ausfindig zu machen, hat das Stadtbauamt den Auftrag erhalten, das Denkmal „zu verwahren“, bis ein passender Platz gefunden ist. — Ob es in Kiel wirklich keinen Platz für ein Bismarck-Denkmal mehr gibt? Jedenfalls ist die Sache für den Reichsriegeshafen doch recht bedäunend. Man könnte es ja auf ein Schiff setzen, als „schwimmendes Denkmal“.

E. Brandt-Oldenburg (51 Ringe), 850 M, den 2. Br. G. Bruns-Metendorf (50) 650 M, den 3. Br. Joh. Lüden-Blöf (50) 5 M, den 4. Br. S. Wangels-Metendorf (50) 4 M, den 5. Br. S. Gerdes-Metendorf (49) 3 M, den 6. Br. S. Bremer-Metendorf (49) 250 M, den 7. Br. G. Degen-Blöf (48) 2 M. Das angelegte Gartenfest mülte wegen der schlechten Witterung ausfallen. Mit einem Ball im Vereinslokal (K. Diecks) wurde die Feier beschlossen. — Der immer mehr aufblühende Verein will sich an dem Schützenfest des Bloher Vereins recht beteiligen.

kz. Metendorf, 4. Juni. Der hiesige Turnverein hielt am vorgetrigen Abend im Vereinslokal des Herrn Frolje eine gut besuchte Ballfestlichkeit ab, die einen recht schönen Verlauf nahm. Bei der schönen Ballmusik, die von Mitgliedern der Infanteriekapelle ausgeführt wurde, blieb man noch bis nach Mitternacht in bester Stimmung beisammen. kz. Bürgerfelde, 4. Juni. Der Bürgerfelder Kriegerverein hielt vorgestern abend im Vereinslokal (Mohlferss Caffee) eine gut besuchte Monatsversammlung ab, die sich mit Bundesfeierfest-Angelegenheiten beschäftigte. Die Beteiligung an dem Feste wird sehr reger werden. Den Mitgliedern wird freie Fahrt aus der Vereinskasse gewährt. Die Einfahrt erfolgt von der hiesigen Kasse aus, und zwar mit dem Carolinensiel hier 8,53 Uhr eintreffenden Ertragsze. Aufgenommen wurde ein Mitglied.

Delmenhorst, 4. Juni. In Agrarkreisen des 3. Oldenburgischen Reichstags-Wahlkreises hat die extreme Richtung gestiftet, wie es hier von fundiger Seite stets vorausgesetzt wurde. Das in der kürzlich abgehaltenen Versammlung in Berne gewählte Wahlkomitee des Bundes der Landwirte wählte in seiner gestern in Hude stattgefundenen Sitzung den von der letzten Reichstagswahl her bekannten Pastor Wöbelen-Altenesch zum Reichstagskandidaten. Das bedeutet eine Abgabe und einen völligen Bruch mit den Liberalen aller Schattierungen in Stadt und Land. Es sieht zu erwarten, daß nunmehr auch die gemäßigten politischen Kreise, die in der nationalen Wahlvereinigung sowie im national-liberalen Verein organisiert sind, an die Aufstellung eines Kandidaten herantreten. Nachdem es jedoch wieder nicht gelungen ist, den Block zu bilden, dürfte eine Pflanzkandidatur völlig genügen. Doch hört man andererseits auch die Meinung, daß nachdem entgegen vielfacher Annahme, daß keiner der bei der letzten Wahl engagierten Persönlichkeiten aufgestellt werden dürfte, einer der am extremsten herorgetretenen Herren als Reichstagskandidat „für den bürgerlichen Mittelstand“ präsentiert werde, ein frisch-fröhlicher Wahlkampf unermesslich sei.

Delmenhorst, 4. Juni. Der Unternehmerbund im Baugewerbe beschloß in seiner gestrigen Abend-sitzung, unter allen Umständen auf die zehn tägige Arbeitszeit zu bestehen. Jedoch soll für die Geleiten eine Erhöhung des Mindestlohnbeschlusses auf 55 s für die Jahre 1908 und 1909 vertragsmäßig festgelegt werden, ebenso für die Bauarbeiter auf 60 s. Über eine Ausbesserung soll bei Ablegung eines Vertrages unter diesen Bedingungen seitens der Arbeitnehmer nicht erfolgen, vielmehr vertragslos weiter gearbeitet werden, falls die Arbeitnehmer nicht vorgehen werden, ihrerseits in den Streik einzutreten und somit die Verantwortung den Arbeitnehmern gewissermaßen abzunehmen. — Die allgemeine Lage im Baugewerbe ist im übrigen wenig zum Streifen ermunternd. Wenn auch im Zentrum der Stadt wiederum einige größere Geschäftshäuser aufgeführt werden, auch die Holzleimfabriken unausgesetzt vergrößert, so muß doch im allgemeinen von einer Wau-rube gesprochen werden. Die neue Bauordnung, die ja das Frauen nicht unerheblich verleierte, schneidet doch wohl tiefer ein, namentlich betreffs des Bauens kleinerer Wohnhäuser, als anfangs angenommen worden ist, und ein Spekulationsbauern wie in anderen aufblühenden Städten kennt Delmenhorst glücklicherweise noch nicht.

h. Damme, 4. Juni. Sonntag, den 9., und Montag, den 10. Juni, findet hier das Dammer Schützenfest statt.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

An die verehrliche Eisenbahn-direktion.

Große Enttäuschung ruft es hervor, daß der Abgang des 1. Ferienzuges nach Basel in diesem Jahre nicht mit dem Anfang der Oldenburger Ferien zusammenfällt. Da die Schulen erst am 6. Juli schließen, so ist vielen Familien und Lehrern die Benutzung des Ferienzuges und damit vielleicht eine Reise in die Schweiz unmöglich gemacht. Wir sprechen im Namen vieler die freundliche Bitte aus, wenn möglich, noch eine Wenderung in dem Fahrplan eintreten zu lassen.

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Der Geldmarkt. (Schluß.) Die Bank von England konnte ihren Zinsfuß am 17. Januar von 6 auf 5, am 11. April auf 4½ und am 25. April auf 4 Proz. erniedrigen, und sie ist damit in Bezug auf ihren Zinsfuß wieder zu normalen Verhältnissen zurückgekehrt. Von der Deutschen Reichsbank, die am 22. Januar den Diskont von 7 auf 6 und am 28. April auf 5½ Proz. erniedrigte, läßt sich das Gleiche nicht sagen, da es in der gegenwärtigen Jahreszeit einen so hohen Diskont seit 1900 nicht gegeben hat. Berlin hat jetzt noch immer (steht man von Petersburg, Stockholm und Kopenhagen ab) den höchsten Zinsfuß von den europäischen Plätzen. Diese Tatsache kann mit dem Aufschwung des deutschen Handels allein nicht erklärt werden. Denn die Ausdehnung des Geschäftsbereichs, die hohen Warenpreise, die Steigerung der Löhne und was sonst noch für die Geldtendenz verantwortlich gemacht wird, werden in anderen Staaten im selben Maße verpflügt, wie in Deutschland. Eine amtliche englische Mitteilung über die Zunahme des Außenhandels im Jahre 1906 zeigt, daß Deutschland kaum größere Fortschritte gemacht hat als andere Staaten. Es betrug nämlich im Jahre 1906:

	das Einfuhrplus	das Ausfuhrplus
in England	7,6 Proz.	18,9 Proz.
„ Deutschland	12,1 „	6,9 „
„ Frankreich	4,2 „	3,6 „
„ Oesterreich-Ungarn	5,0 „	3,1 „
„ Italien	17,4 „	6,1 „
„ Rußland	10,7 „	10,8 „
„ den Ver. Staaten	12,0 „	10,5 „

Es waren also auch die anderen Staaten nicht müßig, während Deutschlands Handel auf Erhebungen ausging; ja das Ausland erzielte zum Teil sogar noch größere Fortschritte. Das Gleiche gilt von der industriellen Expansion. Auch die anderen Staaten kolonisieren, bauen Straßen, Bahnen, Schiffe, legen Kabel und Telegraphenlinien, gründen Banken und andere Gesellschaften und erschließen ergiebige Staaten für ihre heimische Industrie. Aber trotz der Konkurrenz, die den Export aufs höchste anregt, scheint es, halten sich die anderen Staaten (höchstens von Amerika abgesehen) mehr vor Augen, daß: „Qui trop embrasse mal étreint“. Es ist leichter, ein Geschäft auszubehnen, als das ausgetriebene Geschäft auf einer gesunden Basis zu erhalten. Ausg. besonders hat man es aber in Deutschland unterlassen, den Geschäftsbetrieb dem Quantum der vorhandenen flüssigen Kapitalien anzupassen. Deshalb ist der Geldmarkt in Deutschland so wesentlich mehr beengt als in den anderen Staaten und deshalb erscheint auch der Ausblick nicht allzu günstig. Wer nicht mit einer entschiedenen Verlangsamung der industriellen Beschäftigung rechnet, darf in Deutschland eine halbjährige Rückkehr zu normalen Geldverhältnissen nicht erwarten. Die Preise aller Rohstoffe der Textilindustrie sind sehr hoch. Sie würden es zum Teil bleiben, selbst wenn der Geschäftsgang abflauen sollte. Die Getreidepreise sind enorm und auch auf den übrigen Gebieten des Warenmarktes zeigen sich vorläufig noch keine Anzeichen einer Milderung der Preise. Die Erleichterung, die dem Geldmarkt durch Verminderung der Rückzahlung zuteil werden kann, ist aber viel zu geringfügig, als daß man auf diesem Wege eine Besserung von Belang erhoffen dürfte.

Essen, 4. Juni. Montanberrie. Offizielle Meldung: „Am 3. Juni in der Börse auf heute still bei abrückelnden Preisen. Geldmarkt ziemlich still; Privatdiskont 4,50, unverändert.“

Neuherliche Seilzinsfuß.

	3. Juni	4. Juni.
Diskonto	168,82	168,50
Deutsche Handels	224	224
Baden	151,87	151
Karlsruhe	228,87	228
Sachsen	227	225,50
Bayern	206,62	205,62
Württemberg	195,75	194,50
Preußen	164,87	165,10
Frankfurt	181,50	180,50
Stettin	119,25	117,75
4% Russen	77,50	77,75
Augustine	100	99,75
Nordd. Woll.	144	144
Frederich & Co.	41,50	41,50
Köln	ruhig	ruhig

Kursberichte der Oldenburger Banken

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.

Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

	Anfang	Verlauf
	pGt.	pGt.
Mündelscheine		
3 1/2 pGt. alte Oldenburger Konfols	92,50	93
3 1/2 pGt. neue do. do. (halb. Zins)	92,50	93
3 1/2 pGt. Oldenb. Staats. Kredit-Anstalt-Obl. v. 1906		
Rückzahlung b. 1. Jan. 1917 ausgeglichen		101
3 1/2 pGt. Oldenb. Staats. Kredit-Anstalt-Obl. (56. 5. Jährzins) 1. April 1908	99	99
3 1/2 pGt. do. do. do.	99,80	99
3 1/2 pGt. Oldenburger Prämien-Anleihe	124,35	124,35
3 1/2 pGt. Oldenb. Stadt-Anst. v. b. 1. Juli 1907	99	99,50
3 1/2 pGt. Varelser v. 1882-Annule	99	99
3 1/2 pGt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	99	99,50
3 1/2 pGt. Delmenhorster Stadt-Anleihe, Rückzahlung bis 1. April 1917 ausgeglichen	100	100
3 1/2 pGt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1903	92,25	92,75
3 1/2 pGt. Goldenzieher Gemeinde-Anleihe	95	95
3 1/2 pGt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	92,25	92,75
3 1/2 pGt. Cutin-Vilb.-Prior.-Obligationen, garantiert	99	99,50
4 pGt. Deutsche Reichs- und Preuss. Schatzanweisungen, rückzahlbar 1. Juli 1912	98,45	100,50
3 1/2 pGt. Deutsche Reichsanleihe	83,40	83,95
3 1/2 pGt. do. do. do.	83,40	83,95
3 1/2 pGt. Preussische Konfols	98,70	94,25
3 1/2 pGt. do. do. do.	83,40	83,95
4 pGt. Weist. Brov.-Anst., Serie V, v. 1. 1916		
4 pGt. Meißner Stadt-Anleihe von 1907, Rückzahlung bis 1916 ausgeglichen		
4 pGt. Mannheimer Stadt-Anleihe von 1906, Rückzahlung bis 1911 ausgeglichen		
3 1/2 pGt. Dortmund Stadt-Anleihe	92,20	92
3 1/2 pGt. Bochumer Stadt-Anleihe	91,70	91,70
Nicht mündelscheiner.		
4 pGt. Südnorddeutsche Pfandbriefe, Ser. V, in Dänemark mündelscheiner	98,80	98
3 1/2 pGt. Südnorddeutsche Pfandbriefe, Ser. V, in Dänemark mündelscheiner	97,70	98,25
4 pGt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypothek- und Wechselbank, Serie VI, Rückzahlung bis 1915 ausgeglichen	100,20	100,75
4 pGt. Pfandbriefe d. Preuss. Boden-Kredit-Anstalt, Serie XXI, Rückzahlung bis 1915 ausgeglichen	99,10	99
3 1/2 pGt. Pfandbriefe der Braunschweig.-Gannow Hypoth.-Bank, Serie XX, Rückzahlung bis 1910 ausgeglichen	92,45	93
4 pGt. Pfandbriefe der Preuss. Hypoth.-Anstalt v. 1905, Rückz. b. 1914 ausgeglichen		100,05
4 pGt. abgelt. do. der Preuss. Hypoth.-Anstalt v. 1905	98,10	98
3 1/2 pGt. do. do. do.	90,70	91,25
4 1/2 pGt. Mündelscheine-Obligationen, rückz. 105	102	102,50
4 pGt. Gewerkschaft Gwaldb.-Obl., rückz. 103		
4 pGt. Gewerkschaft Dorstfeld.-Obl., rückz. 102		
4 pGt. Gewerkschaft Bergm.-u. Hütten-Obl., rückz. b. 1911, rückz. 103pGt.	94,70	95
3 1/2 pGt. Kremler Eisenbahn-Obligationen	99,50	100
4 pGt. Glastischen-Prioritäten, rückzahlbar 102	99,50	100
4 pGt. Werra-Spinnerei-Prioritäten, rückz. 105	99,50	100
4 pGt. Oldenb.-Portug. Dampfschiffs-Reed.-Obl., Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in M.	168,90	169,70
4 pGt. London für 1 Pfr. in M.	20,41	20,49
4 pGt. New York für 1 Doll. in M.	4,18	4,25
Amerikanische Noten für 1 Doll. in M.	4,1650	
Holländ. Banknoten für 10 Gulden in M.	16,86	
An der letzten Berliner Börse notierten:		
Oldenb. Spar- und Leih-Bank-Aktien	101,50	101,50
Oldenb. Eisenbahn-Aktien (Augustine)	101,50	101,50
Wechselkurs der Deutschen Reichsbank 5 1/2 Proz.		
Darlehenszins der Deutschen Reichsbank 6 1/2 Proz.		

Oldenburgische Landesbank.

	Anfang	Verlauf
	pGt.	pGt.
3 1/2 pGt. Oldenburg. Konfols. Anleihe mit ganz-jährigen Zinsen	92,50	93
3 1/2 pGt. dergleichen mit halbjähr. Zinsen	92,50	93
3 pGt. dergleichen		
3 pGt. Oldenburg. Prämien-Obligat. in pGt.	124,35	124,35
4 pGt. Oldenburgische Staats. Kredit-Anstalt-Obligat., rückzahlbar bis 1. Juli 1916		101
4 pGt. Oldenburgische Staats. Kredit-Anstalt-Obligationen, Gesamtsumme rückzahlbar auf den 1. April 1908 zulässig	99	99,75
3 1/2 pGt. Oldenburger Staats. Kredit-Anstalt-Obligationen mit halbjährigen Zinsen	93,80	94,30
4 pGt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1901	99	99,50
4 pGt. Oldenburg. v. Varelser Gemeinde-Obligationen, verfallene Tilgung b. 1908 ausgeglichen	99	99,50
4 pGt. dergleichen Oldenburg. v. Varelser u. Kommunalanleihen	99	99,50
3 1/2 pGt. dergleichen mit halbjährigen Zinsen	92,25	92,75
3 1/2 pGt. dergleichen mit ganzjährigen Zinsen	92,25	92,75
4 pGt. gar. Cutin-Vilbeter Priorit.-Obligat., II. Emission	99	99
3 1/2 pGt. Deutsche Reichsanleihe	83,40	83,95
3 1/2 pGt. dergleichen	83,40	83,95
3 1/2 pGt. Preussische Konfols. Anleihe	98,70	94,25
3 pGt. dergleichen	83,40	83,95
4 pGt. Rheinprovinz Anleihe-Obligationen	83,40	83,95
3 1/2 pGt. Weist. Provinzial-Anl., unfo. b. 1916		100
4 pGt. Charlottenburger Stadt-Anleihe v. 1907, Rückzahlung bis 1917 ausgeglichen		100,70
4 pGt. Heibels, Etobian. v. 1907, unfo. b. 1913	100,60	100,80
4 pGt. Cutin-Vilbeter Eisenbahn-Prioritäts-Obligat., II. Emission	98,50	99
3 1/2 pGt. Kremler Eisenbahn-Prioritäts-Obligat.		
4 pGt. Varelser Hypotheken-Kredit-Anstalt-Pfandbriefe, rückzahlbar u. unfo. b. 1913	99,20	99,40
3 1/2 pGt. Varelser, unfo. b. 1913	96,70	97
4 pGt. Varelser Grundbesitzer-Hypotheken-Pfandbriefe, rückzahlbar bis 1916		100,80
4 pGt. Preuss. Boden-Kredit-Anstalt-Pfandbriefe, rückzahlbar bis 1916	99,70	100
3 1/2 pGt. dergleichen, unfo. b. 1913	96,70	97
4 pGt. Hamburger Hypoth.-Bank-Pfandbriefe, rückzahlbar bis 1916	99,70	100
4 pGt. Preuss. Pfandbrief-Bank Hypoth.-Pfandbr., rückzahlbar bis 1916	99,60	99,90
4 pGt. Schwärzburger Hypoth.-Bank-Pfandbriefe	98,50	98,80
4 pGt. dergleichen, unfo. b. 1912	99	99,80
4 pGt. Dänische Anleihe-Obligat. in Dänemark mündelscheiner		
4 pGt. Südnorddeutsche Pfandbriefe, in Dänemark mündelscheiner	99,80	99
4 pGt. Kopenhagener Pfandbriefe, in Dänemark mündelscheiner		
4 pGt. Ungarische Staatsrente in Kronen	93	93
3 pGt. feuerpflichtige Italienische garant. Eisen-Obligationen	99,30	99
4 pGt. Deutsche Eisen-Ges.-Obligat. rückz. 105pGt.	99	99,80
4 pGt. Eisenbahn-Pfand-Obligationen	98,50	99
4 pGt. Eisenbahn-Pfand-Obligationen	98,50	99
4 1/2 pGt. Berliner Hotel-Gesellschaft Hypothek.-Obligat., a 102pGt., rückz. Gesamtsumme ab 1912 zulässig	101,75	102,30
4 1/2 pGt. Phoenix-Gesellsch. f. Bergbau u. Hüttenbetrieb, Teilhaberbriefe, unfo. b. 1912, a 103pGt., rückzahlbar	101,10	101,80
Kurz Amsterdam für fl. 100 in M.	168,90	169,70
Kurz London für 1 Pfr. in M.	20,41	20,49
Kurz New York für 1 Doll. in M.	4,18	4,25
Amerikanische Noten für 1 Doll. in M.	4,1650	
Holländische Banknoten für 10 Gulden in M.	16,86	
Diskontsatz der Deutschen Reichsbank 5 1/2 pGt.		

Berlin, 4. Juni. Produktensbericht. Nordamerika war nicht feier und sonstige auswärtsige Berichte brachten keine Anregung. Man war hier doch anfänglich recht matt gestimmt, namentlich für Weizen. Die Spärlieferung der Verkäufer befestigte jedoch Roggen bald wieder und half auch den Weizenpreisen etwas auf. Hafer blieb kaum verändert. Weizen war anfänglich unbeachtet und matt, besserte sich aber später ein wenig.

Schiffsnachrichten.

Norddeutscher Lloyd.
„Crefeld“, Rindemann, gehtern von Bernambury „Schleswig“, Peß, gehtern 2 Uhr nachm. in Marseille. „Nordberny“, v. d. Decken, gehtern 4 1/2 Uhr nachm. vorkam. „Chemnitz“, Bacharac, geht 6 Uhr nachm. von Baltimore nach Calcutta. „Gonia“, Segelkahn, geht 4 Uhr nachm. in Sabana. „Prinz Eitel Friedrich“, Malchow, geht 4 Uhr nachm. von Neapel. „Breslau“, Prager, von Baltimore, geht 5 1/2 Uhr nachm. Dover pass. „Oldenburg“, Troitzsch, von Capata und Brasilien, geht 7 1/2 Uhr nachm. das Palmas pass. „Jord“, Wandermann, von Australien, gehtern 6 1/2 Uhr nachm. in Antwerpen. „Prinz Ludwig“, Woltemas, nach Ostafien, heute 5 Uhr morgens in Genua. „Starkuise“, Frank, nach dem Kaplat, gehtern 10 Uhr nachm. Dover pass. „Königin Luise“, Volger, geht 12 Uhr nachts von Gibraltar nach New York. „Athen“, Kettermann, nach New York und Baltimore, gehtern 5 Uhr nachm. Dover pass. „Goll“, Hobbe, nach Brasilien, heute 8 Uhr morgens in Rissafon. „Kronprinz Wilhelm“, Richter, von New York, heute 1 Uhr nachm. von der Wefer nach See. „Gera“, Vogt, nach Baltimore, heute 1 Uhr morg. Ray Henry pass. „Schleswig“, Peß, heute 5 Uhr morgens in Marseille.
Dampfschiffsgesellschaft „Gama“.
„Martensfels“, Schmidt, geht. ausgehend Quessant pass. „Gone“, Schwarz, vorgestern von Rissafon nach Hamburg. „Triefels“, Egger, vorgestern von Skalfutta nach Hamburg. „Stolzenfels“, Schmidt, gehtern von Skalfutta nach Hamburg. „Reidenfels“, Rode, gehtern in Skalfutta. „Reidenfels“, Botthaf, heute von Port Said nach Skalfutta. „Bärenfels“, Engelage, heute in Korak.
Dampfschiffsgesellschaft „Neptun“.
„Sielos“, Schwarz, gehtern von Guelba nach Sevilla. „Neftor“, Rißforn, heute von Bremen nach Newcastel. „Gercules“, Grote, gehtern in Rotterdam. „Trentis“, Gonne-mann, gehtern in Leer. „Planet“, Wenzky, gehtern von Goufleur nach Antwerpen. „Aereus“, Gintichs, gehtern von Rissafon nach Riga. „Electra“, Behrens, von Antwerpen nach Goufleur, heute Quessant pass. „Zeolus“, Sobers, heute von Kopenhagen nach Danzig. „Wierba“, Foffen, heute von Doro nach Rissafon. „Blades“, Behre, gehtern in Rissafon. „Bhadra“, Rißforn, heute in Rissafon.
Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei.
„Notterdam“, Schmidt, am 3. Juni in Cardiff. „Faro“, Süßebach, am 4. Juni in Rissafon.

Babywäsche. Wilh. Mart. Meyer, Kinderstrümpfe.

Badelaken, Frottierhandtücher, Netz-Unterzeuge.

Schüttingstraße 10.

Vorläge Unterzeuge, baumwollene Damenstrümpfe, baumwollene Socken.

Wer?
verleiht noch keine Hilfe gegen **Zuckerkrankheit?**
kostenfreie Nachricht durch **Dr. Erdmann, Hannover, Breitenstraße 16.**

Zweispänn. Pferdegeschirr
ehr billig zu verkaufen.
Verkaufstr. 25.
Zu verkaufen ein zu 3 Wohnungen eingerichteter Haus an der Krahnbergstr., Donnerst. 11. Näheres im "Krahnberg".

Rebh. Wyandottes,
1,2 und 6 Entenküken zu verkaufen.
Lambertstr. 41.

Gefunden.
Bürgerfelle. Zugelassen ein Hund, auf den Namen "Bobby" hörend.
D. Bünner.

Verloren.
Verloren am Sonntag Regelhof, Jagdschiff, e. gold. Kette, Ges. Belohn. abzuw. Wollstr. 2a.
Wiel. H. Hüb. Kette mit Kreuz u. Herz. G. Bel. abg. Gaffstr. 22

Anzuleihen gesucht.
2000 Mark, sichere 2. Hypoth., innerhalb 2/3 des Brandfallentarifs, gegen 4 1/2% p. 1. August oder früher anzuleihen ge. ucht. Angebote unter S. 137 an die Exped. d. Bl. erbeten.
Wer leihst jungem Kaufmann 400 RM. auf kurze Zeit, gegen monatl. Rückzahlung nebst Zinsen. Geff. Off. u. S. 136 a. d. Exp. d. Bl.

Zu verleihen.
Geld! an jedermann in jeder Höhe u. ohne Bürgschaft freuig reell! Viele Dankschreiben. Leipziger Hypothekentr., Leipziger 128, Nathausstr. Bankkommitt. Bescheid. einget. Firma. Zähl. Verz. get. Waide. Für einen monatlichen Zinszahler wurde ich auf durch aus sichere Handypothek 1200 bis 1500 RM. auf bald zu 4 1/2% anzuleihen. G. Hoes.

Für Kapitalisten.
Anzuleihen per sofort eventl. spätr noch gegen sehr gute Hypotheken 36000 RM., 22000 RM., 15000 RM., 15000 RM., 2mal 10000 RM., 3500 RM., 4000 RM., 3mal 3000 RM., 2500 RM. und 2mal 1000 RM.
Jede gewünschte Auskunft unentgeltlich.

Georg Schwarting,
Goecken-Oldenburg, Wollstr. 3.
Miet-Gesuche.
Zu mieten gesucht auf **Nab. Haus mit größerem Garten zum Weinbewohnen.** Offerten mit Preisangabe unt. S. 135 an die Exped. d. Bl. erb.
Eing. Ehepaar sucht zu Novbr. raum. Unterwohnung, nach Osten o. Süden geleg., mit Gart. **Junger Mann** sucht z. 1. Juli ein möbliertes Zimmer.
Off. u. S. 139 a. d. Exp. d. Bl.
Wer jof. möbl. Zimmer, ev. m. voller Pension, von einem Kaufmann gef. Geff. Off. m. Preisang. u. S. 145 a. d. Exp. d. Bl.
Umständl. auf 1.1. Unterw. gesucht f. ruh. Pers. 2 St. 2 R. u. Küche. Off. m. Preisang. u. S. 140 an die Exped. d. Bl.
Gesucht in angenehmer Lage für eine Dame 2 Zimmer mit Küche oder mit Benutzung derselben. Offerten Alexanderstr. Nr. 36 erbeten.
Zu Off. lüdt junges Ehepaar Wohnung im Breite von ca. 300 Mark. Off. u. S. 142 an die Exped. d. Bl. erbeten.
Wettere Frau sucht unmöbl. Zimmer. Bevorzugt Nadorst oder Nadorststr.
Offerten unter S. 138 an die Exped. d. Bl.

Bei Umficht, lüdt e. jg. Mädch. a. ein. Mon. jof. Unterh. auf dem Lande, in der Umgeg. Oldenburg. Off. u. V. 20 postl. Oldenburg erb.

Zu vermieten.
Frdl. 3. a. verm. Mottenstr. 19b. Stube und Kammer, unmöbl., zu verm. Geufr. Sh.
Mbl. St. u. R. a. v. Marienstr. 11. Fein möbl. 3. u. 4. zu verm. Lindenstr. 44.
Absicht. freundl. Oberw. in best. Lage, 2 St., 2 R., Küche, Balkon nebst Zubeh., 1. Schönlage, an ruh. Wohnh. z. 1. Novbr. zu verm. Off. u. S. 146 a. d. Exp.

Zum 1. Juli
wegzugs halber abzuschließ. Unterw. 4 Räume, Küche, Zubeh., Was., Wasserl., zu vermieten. Lambertstr. 41.

Zu verm. a. 1. Nov. d. N. die herrsch. Oberw. Lindenallee 51, 8 Zim. nebst Zubeh., Was., Will. u. Garten. Zu beschen vorm. 11-12 Uhr.

Zu vermieten möblierte Stube u. Kammer. Gaarenstr. 16.

Großer Laden
mit Kontor u. Wohnung an hervorragender Lage im Mittelpunkt der Stadt p. 1. Aug. zu vermieten.
Näheres unter S. 141 an die Exped. d. Bl.
Möbl. Stube mit Kammer zu vermieten. Stauffstr. 9.
Ehepaar. Zu verm. z. 1. Aug. od. spät. e. Oberw. m. Gart. an r. Verw. Nr. 150 H. Weidenstr. 2.
Zu verm. jedl. möbl. Zimmer m. Bett. Nebenstraße 9c.
Zu verm. ein Zimmer mit Bett. Wilhelmstraße 5.

Zu verm. 1 schön möbl. Zim. mit Kammer. Wilhelmstr. 3. Sch. möbl. St. v. m. Wallstr. 19.

Bad Zwischenahn.
Zu vermieten während des Sommers mehrere möblierte Zimmer. G. Süden.
Rais i. S. 2. Wallstr. 22.
Auf gl. od. spät. ein best. möbl. Wohn- u. Schlafz. Auf Wunsch volle Penh. Bestampstr. 32 L.
Zu verm. a. jof. od. spät. fein möbl. St. u. S. Gaarenstr. 16.
Freundl. Logis. Wallstr. 5.
3. v. mbl. St. Gaarenstr. 43a.

Stellen-Gesuche.
Für ein 18jähr. junges Mädchen wird in Oldenburg Unterkunft gesucht in guter Familie, schlicht um schlicht, ev. etwas Pension, wo derselben Gelegenheit geboten wird, sich vornehmlich in der Küche weiterzubilden, der Nachmittag jedoch frei bliebe für Handarbeiten.
Offerten unter A. 100 postlag. Stollham.

Ende schriftl. Arbeiten
angenehmen im Hause. Tadellose Handarbeit u. zugesichert.
Offerten unter S. 134 an die Exped. d. Bl. erbeten.
Haushälterin m. gut. Zeugn. sucht z. Herbst od. a. fr. Stell. z. selbst. Führ. e. landwirtsch. od. bürgerl. Hausl. Offert. ev. u. A. H. 42 postl. Westf. ev.

Bücherfelle
sucht auf sofort Stellung, am liebsten als Verkaufsführer.
Geff. Off. u. S. 147 nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

offene Stellen.
Männliche.
als Buchhalter, Sekretär, Verwalter erhält. jg. Leute nach 2-3monat. gründl. Ausbild. Bish. ca. 1300 Beamte verp. Prosp. gratis. Direktor P. Küstner' Leipzig-Schleuss

Stellung
Gesucht auf sofort

Laufbursche
nach der Schulzeit.
G. Reisdorf, Langestr. 75.

Wiederverkäufer
oder Subagenten:
Gesucht für konturenlose Aufträge für Schornsteine und Sanftschächte.
Offerten unter W. 3067 an Wilh. Scheller, Amnonen-Expedit. Bremen.

Junge Leute
im Alter bis zu 40 Jahren erhalten gründliche Ausbildung als Beamter für Domänen, Rittergüter, größere landwirtschaftliche Betriebe u. m. durch praktisch geprägte Lehrer. Geübter Beruf! La Anrechnungsschreiben aus allen Kreisen. Prospekt gegen 20 Pf.-Marke. Landwirtschaftl. Technikum, Münster i. W.

Kraftige Arbeiter
zum Holztragen bei dauernder Arbeit und hohem Verdienst per sofort gesucht.
Verpflichtet zu werden bei Herrn. Wälder, Amnonen-Expedit., Bremen, Knochenhauerstr. 52.

Gesucht wird für landwirtschaftlichen Betrieb in der Nähe von Oldenburg
seiner Großknecht
oder einfacher junger Mann, der gut mit Pferden und landwirtschaftlichen Arbeiten fertig werden kann.
Offerten unter S. 126 an die Exped. d. Bl.

Gesucht ein zuverlässiger **Laufbursche**
im Alter von 14-18 Jahren.
G. B. Fahl, Langestr. 54.

Schmiede u. Schlosser
gesucht.
Bardenfleth. Gesucht auf sofort ein Materialgehilfe gegen hohen Lohn. G. Wöding.

Für Kontor und Reize
wird von leistungsfähiger Zigarrenfabrik zum 1. Oktober ein **jüngerer Herr**
gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen. U. S. 150 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Oldenburg. Gesucht auf sofort 1 H. Knecht.
G. Bueemann.
Evesien. Gesucht auf sofort ein Anecht von 15-16 Jahren. 2. Arepe, Wälder, Norderfelder Chaussee.

Gesucht ein zuverlässiger **Bückergehilfen**, sowie einen kleinen Anecht. Emil Brandt, Verdenmarkt 1.

Stellmacher sofort gesucht.
Lapken, Wilhelmshaven.

Schlosser, Hilfs- Elektriker, Maurer und Handlanger
finden dauernde Beschäftigung. Georgs-Marien-Bergwerks- und Sütten-Berein. Abteilg. C. Georgsmarienhütte.

Gesucht auf sofort **Hausdiener od. Laufbursche**
2. Kitzig, Donnerst. 11/12.
Gesucht für besseren Hausstand in

Hamburg,
wo Dienstmädchen ist, zum 1. Juli oder später ein **junges Mädchen**
aus gut. Familie zur **Erleuterung des Hausstandes** u. als Stütze der Hausfrau. Folgende nach Lebensumst. Off. unter J. 1581 an Johannes Nothmann, Ann.-Exp., Hamburg.

Oldenburg. Gesucht zum Herbst ein zuverlässiger **Kutscher.**
Dr. Kaase.
Auf sofort tüchtiger fleißiger j. Mann als **Verwalter**
wegen Erkrankung des jetzigen **Gut Hundsmühlen.**
Wir suchen zum baldigen Eintritt einen **junges Mann**
mit besseren Schulkenntnissen und guter flotter Handchrift. Bevorzugt wird ein solcher, der bereits im Versicherungsfach gearbeitet hat.
Dem Bewerbungsschreiben sind Lebenslauf und Zeugnisabschriften beizufügen.

Oldenburger
Berufungs-Gesellschaft.
Solider, redigewandter Mann findet sofort Stellung als **Einkassierer und Verkäufer.**
Kl. Barkaution ist erforderlich. Meldungen: **Stausstrasse 18.**
Gesucht auf sofort ein **Zimmergehilfe**, dauernde Arbeit.
G. Goldeweg, Süden bei Malte.

Gesucht sofort oder später bei dauernder Arbeit und hoch. Lohn **tüchtiger Tischlergeselle**, der selbständig arbeiten kann.
Ad. Wilers, Steinweg 7.
Ein tüchtiger **Schmiedegeselle**
findet sofort dauernde Arbeit, Aufzugsanlagenbau Hauptbeschäftigung, bei
G. Grahl, Entinghausen b. Syle.

Auf Anfang August od. September lüdt für meine Kolonialwaren u. Kunstbinderhandlung einen zuverlässigen **Gehilfen**
mit guten Zeugnissen als Verkäufer.
J. D. Wöben, Neuenburg i. Oldenburg. **Arbeitsburschen** gesucht. Meldungen: Artillerie-Depot, Auguststraße.

Hankhausen b. Raffede. Suche darunter 2 Mann zum Ausbringen gegen Lohn.
L. Otto, Ziegelmeister.

Ge. Hüboltz Kunstbindergehilfen. **Gesucht auf sofort ein H. Knecht.**
J. Schwarting, Gaarenstr. 49.

Weibliche.
Auf August oder später lüdt ein **junges Mädchen**, welches sich allen Arbeiten in einem kleinen Haushalt unterzieht. Fr. Tollner, Alsterstr. 7 od.

Für mein Discontierwaren-Geschäft mit nur feiner Rundschicht lüdt per sofort tüchtiger, selbständige Verkäuferin.
Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter S. 149 an die Exped. d. Bl.

Gesucht per sofort für mein Spielwaren-Geschäft eine tüchtige, selbständige **Verkäuferin.**
Offerten mit Gehaltsansprüchen unter S. 148 an die Exped. d. Bl.

Verkäuferin.
Natürlich leistungsfähiges Stahl-Vren-Bad Bad Liebenheim S. W. Badm. Trede: Berlin-Glienau, Jannaborn-Viehstein. Stärkste hohlen aureiche Gien-Mann-Striens-Quelle Deutschlands. 34 Meter über dem Meere, ausnehmend schöner Luftort im Thüringer Wald, gegen Bergkrankheiten, Nervenleiden, Rheumatismus, Bleichsucht, Sterilität, Frauenleiden, verhärteten Rheumatismus, Diabetes, Magenleiden u. m. - Billige Pension von 5 M. an. - Prospekt frei durch **Die Baddirektion.**

erfahrenes Mädchen
Gesucht auf gleich oder 1. Juli ein geh. junges **Mädchen als Stütze**, das im Kochen erfahren ist, für einen feinen Haushalt. 2 Mädchen werden gehalten. Gehalt nach Lebensumst. Offerten mit Photographie und Abschrift der Zeugnisse unter J. 3076 an Wilh. Scheller, Amnonen-Expedit., Bremen

erfahrenes Mädchen
Gesucht auf gleich oder 1. Juli ein geh. junges **Mädchen als Stütze**, das im Kochen erfahren ist, für einen feinen Haushalt. 2 Mädchen werden gehalten. Gehalt nach Lebensumst. Offerten mit Photographie und Abschrift der Zeugnisse unter J. 3076 an Wilh. Scheller, Amnonen-Expedit., Bremen

erfahrenes Mädchen
Gesucht auf gleich oder 1. Juli ein geh. junges **Mädchen als Stütze**, das im Kochen erfahren ist, für einen feinen Haushalt. 2 Mädchen werden gehalten. Gehalt nach Lebensumst. Offerten mit Photographie und Abschrift der Zeugnisse unter J. 3076 an Wilh. Scheller, Amnonen-Expedit., Bremen

erfahrenes Mädchen
Gesucht auf gleich oder 1. Juli ein geh. junges **Mädchen als Stütze**, das im Kochen erfahren ist, für einen feinen Haushalt. 2 Mädchen werden gehalten. Gehalt nach Lebensumst. Offerten mit Photographie und Abschrift der Zeugnisse unter J. 3076 an Wilh. Scheller, Amnonen-Expedit., Bremen

erfahrenes Mädchen
Gesucht auf gleich oder 1. Juli ein geh. junges **Mädchen als Stütze**, das im Kochen erfahren ist, für einen feinen Haushalt. 2 Mädchen werden gehalten. Gehalt nach Lebensumst. Offerten mit Photographie und Abschrift der Zeugnisse unter J. 3076 an Wilh. Scheller, Amnonen-Expedit., Bremen

erfahrenes Mädchen
Gesucht auf gleich oder 1. Juli ein geh. junges **Mädchen als Stütze**, das im Kochen erfahren ist, für einen feinen Haushalt. 2 Mädchen werden gehalten. Gehalt nach Lebensumst. Offerten mit Photographie und Abschrift der Zeugnisse unter J. 3076 an Wilh. Scheller, Amnonen-Expedit., Bremen

erfahrenes Mädchen
Gesucht auf gleich oder 1. Juli ein geh. junges **Mädchen als Stütze**, das im Kochen erfahren ist, für einen feinen Haushalt. 2 Mädchen werden gehalten. Gehalt nach Lebensumst. Offerten mit Photographie und Abschrift der Zeugnisse unter J. 3076 an Wilh. Scheller, Amnonen-Expedit., Bremen

erfahrenes Mädchen
Gesucht auf gleich oder 1. Juli ein geh. junges **Mädchen als Stütze**, das im Kochen erfahren ist, für einen feinen Haushalt. 2 Mädchen werden gehalten. Gehalt nach Lebensumst. Offerten mit Photographie und Abschrift der Zeugnisse unter J. 3076 an Wilh. Scheller, Amnonen-Expedit., Bremen

erfahrenes Mädchen
Gesucht auf gleich oder 1. Juli ein geh. junges **Mädchen als Stütze**, das im Kochen erfahren ist, für einen feinen Haushalt. 2 Mädchen werden gehalten. Gehalt nach Lebensumst. Offerten mit Photographie und Abschrift der Zeugnisse unter J. 3076 an Wilh. Scheller, Amnonen-Expedit., Bremen

erfahrenes Mädchen
Gesucht auf gleich oder 1. Juli ein geh. junges **Mädchen als Stütze**, das im Kochen erfahren ist, für einen feinen Haushalt. 2 Mädchen werden gehalten. Gehalt nach Lebensumst. Offerten mit Photographie und Abschrift der Zeugnisse unter J. 3076 an Wilh. Scheller, Amnonen-Expedit., Bremen

erfahrenes Mädchen
Gesucht auf gleich oder 1. Juli ein geh. junges **Mädchen als Stütze**, das im Kochen erfahren ist, für einen feinen Haushalt. 2 Mädchen werden gehalten. Gehalt nach Lebensumst. Offerten mit Photographie und Abschrift der Zeugnisse unter J. 3076 an Wilh. Scheller, Amnonen-Expedit., Bremen

Gesucht eine tüchtige **Stundensfrau** oder 1 Madch. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.
Gesucht zum 1. Juli junges Mädchen, das selbständig kochen kann und einige Hausarb. mit übernimmt.
Frau Amtsrichter Dr. Oppenheim, Lehe, Gaarenstr. 137. II.

Gedewecht.
Gesucht auf sofort ein einfaches junges **Mädchen**
zur Stütze der Hausfrau gegen Gehalt.
Näheres bei **Meinenken.**
Gesucht zu Novbr. eine Magd für kl. landw. Haushalt in d. Nähe d. Stadt. Bl. Gaarenstr. 28. u. Gesucht z. 1. Aug. ein ordentl. **Hausmädchen.**
Frau Steuerrin. Josten, Miltstr. 7a.

Gesucht baldmöglichst ein **junges Mädchen**
zur Wartung zweier Kinder. Nachfragen Jüliche, Langestraße 20.
Gude. Gesucht auf sofort ein **Mädchen** gegen hohen Lohn. **Galtwitz Solde.**

Gesucht pr. 1. August feinschl. nicht unerfahr. **junges Mädchen**, das etwas selbständig ist, für kleinen Haushalt (2 Pers.) bei Gehalt und Familienanschluss. Offerten unter M. G. 100 postlagend erbeten.

Gesucht auf gleich oder später für Küche und Haus. Frau **Galmejer-Schmedes**, Katsarinenstr. 13.

Gesucht zum 1. August ein **junges Mädchen**
für Küche und Haus gegen Gehalt.
Frau **Graf, Dr. Kohl**, Kattianenallee 34 oben.

Gesucht auf sofort ein **kleines Mädchen**
für die Nachmittagsstunden. Gaarenstr. 3.
Gesucht z. 1. Nov. e. Mädchen v. 15-18 Jahr. i. kl. Landwirtschaft. Näh. Donnerst. 11/12.

Gesucht zum sofortigen Antritt eine erfarbene, evang. **Grzieherin**
für 5 Kinder von 12-5 Jahren, behäftigt, einen neunjährigen Knaben allein zu unterrichten, die Schulaufgaben (franz.) zu überwachen. Gehalt 40-60 Mk. pr. Mon. Bewerb. m. Zeugn. Frau **Conjul Niedermann**, Bremen, Baralle 149.

Suche stets gute Mädchen. Frau **Franziska Zaus**, Stellenw., Lehe, Kutenbergstr. 7. I. (Siegespl.).
Gesucht zum 1. Juli e. Mädchen gegen Gehalt und Familienanschluss. Oldenburg, Dönerstr. Nr. 52.
Schulmädchen gesucht für kleine Ausgänge.
Schüttingstr. 18. 5-6.

Gesucht p. sofort mehr. jg. Mädchen z. Schneidern
auf dauernde Beschäftig. **G. Hauken**, Damen-Konfektion, Gaarenstr. 51.

Nach Bremerhaven i. Kinderl. Beamtenauslast **erfahrenes Mädchen**
Gesucht. Näheres Exped. d. Bl.

Gesucht auf gleich oder 1. Juli ein geh. junges **Mädchen als Stütze**, das im Kochen erfahren ist, für einen feinen Haushalt. 2 Mädchen werden gehalten. Gehalt nach Lebensumst. Offerten mit Photographie und Abschrift der Zeugnisse unter J. 3076 an Wilh. Scheller, Amnonen-Expedit., Bremen

Gesucht auf gleich oder 1. Juli ein geh. junges **Mädchen als Stütze**, das im Kochen erfahren ist, für einen feinen Haushalt. 2 Mädchen werden gehalten. Gehalt nach Lebensumst. Offerten mit Photographie und Abschrift der Zeugnisse unter J. 3076 an Wilh. Scheller, Amnonen-Expedit., Bremen

Gesucht auf gleich oder 1. Juli ein geh. junges **Mädchen als Stütze**, das im Kochen erfahren ist, für einen feinen Haushalt. 2 Mädchen werden gehalten. Gehalt nach Lebensumst. Offerten mit Photographie und Abschrift der Zeugnisse unter J. 3076 an Wilh. Scheller, Amnonen-Expedit., Bremen

Gesucht auf gleich oder 1. Juli ein geh. junges **Mädchen als Stütze**, das im Kochen erfahren ist, für einen feinen Haushalt. 2 Mädchen werden gehalten. Gehalt nach Lebensumst. Offerten mit Photographie und Abschrift der Zeugnisse unter J. 3076 an Wilh. Scheller, Amnonen-Expedit., Bremen

Gesucht auf gleich oder 1. Juli ein geh. junges **Mädchen als Stütze**, das im Kochen erfahren ist, für einen feinen Haushalt. 2 Mädchen werden gehalten. Gehalt nach Lebensumst. Offerten mit Photographie und Abschrift der Zeugnisse unter J. 3076 an Wilh. Scheller, Amnonen-Expedit., Bremen

Gesucht auf gleich oder 1. Juli ein geh. junges **Mädchen als Stütze**, das im Kochen erfahren ist, für einen feinen Haushalt. 2 Mädchen werden gehalten. Gehalt nach Lebensumst. Offerten mit Photographie und Abschrift der Zeugnisse unter J. 3076 an Wilh. Scheller, Amnonen-Expedit., Bremen

Gesucht auf gleich oder 1. Juli ein geh. junges **Mädchen als Stütze**, das im Kochen erfahren ist, für einen feinen Haushalt. 2 Mädchen werden gehalten. Gehalt nach Lebensumst. Offerten mit Photographie und Abschrift der Zeugnisse unter J. 3076 an Wilh. Scheller, Amnonen-Expedit., Bremen

Gesucht auf gleich oder 1. Juli ein geh. junges **Mädchen als Stütze**, das im Kochen erfahren ist, für einen feinen Haushalt. 2 Mädchen werden gehalten. Gehalt nach Lebensumst. Offerten mit Photographie und Abschrift der Zeugnisse unter J. 3076 an Wilh. Scheller, Amnonen-Expedit., Bremen

Gesucht auf gleich oder 1. Juli ein geh. junges **Mädchen als Stütze**, das im Kochen erfahren ist, für einen feinen Haushalt. 2 Mädchen werden gehalten. Gehalt nach Lebensumst. Offerten mit Photographie und Abschrift der Zeugnisse unter J. 3076 an Wilh. Scheller, Amnonen-Expedit., Bremen

Gesucht auf gleich oder 1. Juli ein geh. junges **Mädchen als Stütze**, das im Kochen erfahren ist, für einen feinen Haushalt. 2 Mädchen werden gehalten. Gehalt nach Lebensumst. Offerten mit Photographie und Abschrift der Zeugnisse unter J. 3076 an Wilh. Scheller, Amnonen-Expedit., Bremen

Gesucht per 1. August ein b e f e e s, jungeres **Hausmädchen**, das gleichzeitig die Wasche mit übernehme kann. Ausst. h. liche D. Jerten nebst Zeugnissen erwünscht.
Frau Ehr. Goedeken, Bremerhaven, Kirchenstr. 2.

Gesucht
zum 1. Nov. für einen landwirtschaftlichen Haushalt ein einfaches **junges Mädchen**, welches alle vorerwähnten Arbeiten mit übernimmt, gegen Gehalt. - Näheres in der Expedition des Blattes.
Gesucht auf sofort ein kleines **nettes Mädchen**
bei Kindern.
Diehs, Kurwidstraße 27.

Gesucht auf sofort od. 1. Juli schlicht um schlicht oder etwas Gehalt. **Bahnhof-Bureauant** **Augustine** i. Oldenburg.
Gesucht zum 1. November ein **Dienstmädchen**, welches melken kann. Näheres in der Expedition des Blattes.
Bei a. mögl. bald **Mädchen** z. Ausst. h. liche **Stundensfr.** für den ganzen Tag.
Verkaufstr. 22.

Gesucht auf gleich ein ordentl. **Mädchen**
zur Aushilfe für den größeren Teil des Tages.
Reiderstr. 15 oben.
Suche auf sofort ein **junges Mädchen**
für Laden und Haushalt. **Friedr. Rodgether**, Brahe, Breitenstr. 80.

Auf sofort suche **junges Mädchen**
für Laden und Haushalt, schlicht um schlicht, ev. Tischengel, bei vollem Familienanschluss. **Wilh. Graft**, Bad Hoheheide i. S., Manufakturwaren.

Für ein erkranktes **junges Mädchen**
auf jof. ein anderes geg. Gehalt. **F. W. Giers**, Brahe.

Für meinen kleinen, bescheiden Haushalt lüdt zum 1. August oder später ein erfarbrenes Fräulein ev. feineres Dienstmädchen. Frau **Kirchner** Teel, Katharinenstr. 22 oben.

Ein Laundmädchen gesucht.
G. Wöding, Wallstr. 16.
Gesucht per sofort ein ordentliches, jungeres **Mädchen**.
Frau **W. Müller**, am Gaen 57, Bremerhaven.
Gesucht auf gleich oder später ein **junges Mädchen**
gegen Gehalt.
Offerten unter S. 112 an die Expedition d. Bl.

Pensionen.
Nordsee-Hotel
(Strandhotel), Borkum.
Vollst. Pension, 45 M. p. Mon. **Mühlstr. 12**, oben.

Aerztliches Privat-Kinderheim
für Anaben u. Mädchen der besseren Stände.
Soldat Rothenfelde
am Teutoburger Walde. Das Sanatorium ist Sommer und Winter geöffnet. - Näheres durch Prospekt. - **Verfasser: Harhart Dr. Gaisch.**

Aerztliches Privat-Kinderheim
für Anaben u. Mädchen der besseren Stände.
Soldat Rothenfelde
am Teutoburger Walde. Das Sanatorium ist Sommer und Winter geöffnet. - Näheres durch Prospekt. - **Verfasser: Harhart Dr. Gaisch.**

Aerztliches Privat-Kinderheim
für Anaben u. Mädchen der besseren Stände.
Soldat Rothenfelde
am Teutoburger Walde. Das Sanatorium ist Sommer und Winter geöffnet. - Näheres durch Prospekt. - **Verfasser: Harhart Dr. Gaisch.**

Aerztliches Privat-Kinderheim
für Anaben u. Mädchen der besseren Stände.
Soldat Rothenfelde
am Teutoburger Walde. Das Sanatorium ist Sommer und Winter geöffnet. - Näheres durch Prospekt. - **Verfasser: Harhart Dr. Gaisch.**

Aerztliches Privat-Kinderheim
für Anaben u. Mädchen der besseren Stände.
Soldat Rothenfelde
am Teutoburger Walde. Das Sanatorium ist Sommer und Winter geöffnet. - Näheres durch Prospekt. - **Verfasser: Harhart Dr. Gaisch.**

Aerztliches Privat-Kinderheim
für Anaben u. Mädchen der besseren Stände.
Soldat Rothenfelde
am Teutoburger Walde. Das Sanatorium ist Sommer und Winter geöffnet. - Näheres durch Prospekt. - **Verfasser: Harhart Dr. Gaisch.**

Aerztliches Privat-Kinderheim
für Anaben u. Mädchen der besseren Stände.
Soldat Rothenfelde
am Teutoburger Walde. Das Sanatorium ist Sommer und Winter geöffnet. - Näheres durch Prospekt. - **Verfasser: Harhart Dr. Gaisch.**

Aerztliches Privat-Kinderheim
für Anaben u. Mädchen der besseren Stände.
Soldat Rothenfelde
am Teutoburger Walde. Das Sanatorium ist Sommer und Winter geöffnet. - Näheres durch Prospekt. - **Verfasser: Harhart Dr. Gaisch.**

Aerztliches Privat-Kinderheim
für Anaben u. Mädchen der besseren Stände.
Soldat Rothenfelde
am Teutoburger Walde. Das Sanatorium ist Sommer und Winter geöffnet. - Näheres durch Prospekt. - **Verfasser: Harhart Dr. Gaisch.**

Aerztliches Privat-Kinderheim
für Anaben u. Mädchen der besseren Stände.
Soldat Rothenfelde
am Teutoburger Walde. Das Sanatorium ist Sommer und Winter geöffnet. - Näheres durch Prospekt. - **Verfasser: Harhart Dr. Gaisch.**

Aerztliches Privat-Kinderheim
für Anaben u. Mädchen der besseren Stände.
Soldat Rothenfelde
am Teutoburger Walde. Das Sanatorium ist Sommer und Winter geöffnet. - Näheres durch Prospekt. - **Verfasser: Harhart Dr. Gaisch.**

Aerztliches Privat-Kinderheim
für Anaben u. Mädchen der besseren Stände.
Soldat Rothenfelde
am Teutoburger Walde. Das Sanatorium ist Sommer und Winter geöffnet. - Näheres durch Prospekt. - **Verfasser: Harhart Dr. Gaisch.**

2. Beilage

zu Nr 152 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Mittwoch, 5. Juni 1907.

Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Düsseldorf.

Für unsere Landwirte wird es interessant sein, was man über Oldenburger und benachbarte Zuchtverhältnisse in Düsseldorf lesen kann; dabei kann man auch sehen, wer die größte Mehlame macht. Im Tageblattbeiblatt heißt es:

Der Verband der Züchter des Oldenburger eleganten schweren Aufzuchtstieres ist auf der diesjährigen Ausstellung der D. L. G. mit neun Pferden (zwei jährigen Hengsten, drei jährigen Stuten und vier jährigen Füllen) vertreten. Das Zuchtziel dieses staatlich organisierten Verbandes ist das elegante, schwere Aufzuchtstier (Karossier) mit hohen, räumenden Gängen. Das Zuchtgebiet umfaßt die nördliche Hälfte des Herzogtums Oldenburg. Der Sitz des Verbandes ist Rodentkirchen in Oldenburg an der Bahnstrecke Hude-Nordenham-Bieren (Zweigbahn der Strecke Bremen-Oldenburg). Der Verband zählt rund 3500 Mitglieder. In das Stutbuch des Verbandes (Oldenburger Stutbuch) sind 1600 für das Zuchtgebiet angeführte Ackerstiere und 14 000 Stuten eingetragen. Bis jetzt sind acht Hände dieses Stutbuches erschienen. In eigenen Zelt auf dem Ausstellungsplatz liegen diese Stutbücher, sowie eine 1902 erschienene Broschüre „Das Oldenburger elegante schwere Aufzuchtstier 1583-1902“ zur gefl. Einsicht aus. Von den anwesenden Verbandvertreter wird daselbst jede gewünschte Auskunft gern erteilt. Vorsitzender des Verbandes ist Dekonomrat Ed. Lübbers, Stämwürden bei Rodentkirchen.

Jeverländischer Herdbuch-Verein, Sitz: Hohenkirchen i. Oldenburg.

Der am 7. Oktober 1878 (also der älteste dieser Art) gegründete Verein umfaßt die beiden nördlichsten Amtsbezirke Jever und Mültrigen im Herzogtum Oldenburg. Sein Hauptzweck ist, durch entsprechende Zuchtmaßnahme den Jeverländer Viehschlag rein zu züchten und den Absatz zu fördern. Das Zuchtziel besteht in möglichst vollkommener Ausbildung, höchster Milchertragsfähigkeit, verbunden mit Formschönheit, fröhlicher Muskulatur und rüstiger Körperbeschaffenheit; die Farbe darf nur schwarz-weiß oder weiß-schwarz sein.

Durch eine sorgfältige und strenge Registrierung der aufgenommenen Tiere und deren angemeldeten Nachzucht erstreckt der Verein eine geordnete Stammlinie. Das erstrebte Ziel darf als erreicht betrachtet werden, weil bereits über eine große Zahl von eingetragenen Tieren der Abstammungs-Nachweis durch verschiedene Geschlechtsreihen erbracht werden kann. Mit der größten Sorgfalt wird auf die Erhaltung des Erbes hervorragenden männlichen Zuchtmaterials geachtet. Zur Förderung und Erhaltung eines geeigneten Bullenerbes werden Prämien für gute Zuchtbullen verteilt. Im Jahre 1906 sind zu diesem Zweck im ganzen 7570 M. vermandet. Es gelangten 4020 M. als Anwartsprämien für junge Stiere in Beträgen von 400, 300, 200 und 155 M., sowie 3550 M. als Hauptprämien für ältere

Stiere in Einzelbeträgen von 300, 200, 150 und 115 M. zur Verteilung. Außerdem wurden für die Prämierung von Stierfätern 500 M. herausgegeben. Die Besitzer der prämierten Stiere sind verpflichtet, dieselben während eines bestimmt begrenzten Zeitraumes zum Tode freier Kühe im Zuchtgebiet zu benutzen bei Vermeidung der Rückzahlung des doppelten Betrages der erhaltenen Prämie. Weitere Maßregeln sind zur Förderung des Bullenerbes beschlossen worden, so u. a. die Errichtung einer Versicherung der prämierten und angeführten Bullen und die Einrichtung von Bullenstationen, welche mit Bullen besetzt werden sollen, die für Rechnung des Vereines angekauft sind.

Neben diesen, auf die Förderung der Zucht gerichteten Bestrebungen ist der Verein bemüht, den Absatz zu fördern durch die Beschaffung ausmürriger Schauen und durch geeignete Einrichtungen, welche beim Bezuge von Zuchtieren aus dem Vereinsbezirke den Käufern Erleichterungen und Bequemlichkeiten bieten. Seit dem Jahre 1887 sind die meisten Schauen der D. L. G. von dem Verein mit einer Sammlung von Tieren des Jeverländer Schlages beschickt worden. Auf der Düsseldorf Ausstellung ist er mit einer Sammlung von 36 Tieren vertreten. Zur Erleichterung des Bezuges von gutem Zuchtmaterial wird neben der seit Jahren bestehenden Einrichtung der vom Verein angestellten Verkaufsvermittler auf Wunsch verschiedener landwirtschaftlicher Vertretungen Deutschlands am 19. Juli d. Js. in Jever erstmalig eine Zuchtviehauktion abgehalten.

Der Verein erfreut sich einer großen Beteiligung der im Vereinsbezirke vorhandenen Züchter. Am Ende des Jahres 1906 betrug die Mitgliederzahl 730. Das Vereinsjahr 1906 hatte einen Zuwachs von 38 Mitgliedern. Es sind im Jahre 1906 ins Herdbuch eingetragen: 252 Bullen und 4109 weibliche Tiere. Im gleichen Zeitraum wurden 3609 Kälber, 1873 männliche und 1736 weibliche, vorgemerkt, d. h. auf dem Platze der Mutter eingetragen. Am 31. Dezember 1906 betrug der Bestand an eingetragenen Tieren: 106 Bullen und 8019 Kühe und Färjen.

Der Verein hat in dem verfloßenen Vereinsjahr eine äußerst rege Tätigkeit entfaltet. Er kann mit Genugtuung feststellen, daß seine Bestrebungen nicht ohne Erfolg geblieben sind. Neben der Befestigung und dem weiteren Ausbau seiner auf die Förderung der Zucht gerichteten Maßnahmen hat er durch die erreichten Erfolge auf dem Gebiete des Ausstellungsweßens und durch Erweiterung seiner Zuchtgebiete eine Anerkennung seiner Leistungen gefunden.

Aus dem Großherzogtum.

Der Stadtrat unserer mit Korrespondenzstellen versehenen Original-Beilage ist mit besonderer Aufmerksamkeit gefolgt. Beilagen und Beiträge sind stets kostenlos und der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 5. Juni 1907.

* Der Landesverband des deutschen Flottenvereins für das Großherzogtum Oldenburg hält Sonntag, den 30. Juni, nachmittags 4 Uhr, im Restaurant „Graaf Anton Gün-

ther“ seine Hauptversammlung ab mit folgender Tagesordnung: Rechnungsablage, Wahl der Mitglieder des Landesverbands-Vorstandes und -Ausführes, Wahl von Rechnungsprüfern, Bericht über den Verlauf des Geschäftsjahres und die Hauptverhandlungen in Köln, Verlesene.

* Schiffsahrt. Der Schiffskapitän Joh. Christel K ü d e n s in Esfleth ist als Besichtigter für Saarbrücken und für Lutzen- und Ladungsbesichtigungen verpflichtet worden.

* Die 2. Pfarrstelle zu Delmenhorst ist infolge Emeritierung des jetzigen Inhabers zu belegen. Bewerbungen um die Pfarrstelle sind bis zum 4. Juli d. Js. beim Oberkirchenrat einzureichen.

* Postpersonalien. An Stelle des nach Düsseldorf verlegten Postrats K ö f f e r ist der Postrat K o f a h l von Dortmund nach Oldenburg verlegt worden.

* Arbeiterfest. Am letzten Sonntag veranstalteten die Inhaber der Firma A. B e e d, Herr K ü t e r und Herr S i r ö m e r, mit ihren Arbeitern einen Sommerausflug nach dem Hasbruch. Es wurde bis Gruppenbüßern die Bahn benutzt, von da aus wurde die Tour zu Fuß zunächst bis zur Sommerfrische (Wette) angetreten. Nachdem man sich dort etwas ausgeruht hatte und die Kinder mit Fahnen ausgerüstet waren, ging es zur Jagdhütte und dann tief in den Wald nach den dicken Eichen. Nachdem man sich von der Diste und dem Alter der Bäume überzeugt hatte, ging die Tour nach Hude weiter. Dort wurde im Wochendortischen Gasthause S a l t gemacht. Hier entwickelte sich nun bald ein fröhliches Treiben. Nachdem man sich dort durch Kaffee, Kuchen und Bier, welches seitens der Inhaber der Firma in reichem Maße gespendet wurde, erholt hatte, wurde zunächst eine photographische Aufnahme vorgenommen. Dann wurden allerlei Belustigungen veranstaltet, wie Schaulaufen, Aufsteigen von Ruffballons usw. Leider wurde der Aufenthalt im Freien durch Regen beendet und man mußte in den Saal flüchten. Aber dort wurde die Gesellschaft von der Ballmusik empfangen und man sah dann manches graue Haupt sich dem Vergnügen des Tanzes hingeben. Gegen 1/10 Uhr wurde dann die Mühseligkeit angetreten. Es zeigte sich bei dieser Gelegenheit, daß das gute Einvernehmen, welches früher in der Fabrik herrschte, auch von den jetzigen Inhabern der Firma gepflegt wird.

* Das Kontursverfahren über das Vermögen der Firma S c h u l t e und S c h r ö d e r in Esfleth ist wegen mangelnder Masse eingestellt.

* Weiterhep's, 4. Juni. Die zu einem Bunde vereinigte vier Gesangsvereine der Gemeinde Edewecht („Sängerrunde“ Nordewecht, „Harmonie“ Südweddecht, „Eintracht“ Oterhep's und „Gangverein“ Westerhep's) veranstalteten am letzten Sonntag ihr 4. Verbandsfest. Der diesjährige Verein war festgebender Verein und es fand bei dessen Vereinslokal (Wölfs Gasthof) die Feier statt. Nachdem die Sänger alle eingetroffen und begrüßt waren, fand zunächst die Generalprobe der Chorlieder statt, der sodann der übliche Festmarsch durch den geschmückten Festort folgte. Leider

Die Königin Luise.

Ueber die Königin Luise lesen wir im „Lürmer“ (Verlag von Greiner und Pfeiffer, Stuttgart):

„Es wird mit der Person der Königin ein Kult getrieben, der in der Tat dem Heiligenkult vielfach nicht gar fremd ist. Sehr mit Recht wird von kritischer Seite von einer Kultfigur gesprochen. Was die Kreise der Gebildeten über die Königin wissen, ist manchmal ganz überraschend wenig. Und das ist auch kein Wunder. Denn bis vor kurzem waren die Quellen, die uns ein eingehendes begründetes Urteil über Wesen und Wirken Luizens gestatteten, recht spärlich vorhanden. Als Treitschke und Mommsen vor einunddreißig Jahren zur Feier des 100. Geburtstages der edlen Württembergin ihre berühmten Reden hielten, konnten sie ihren Ausführungen nur ein dürftiges Quellenmaterial zugrunde legen. Neuerdings ist es anders geworden. Von fleißiger Forscherhand, insbesondere von dem jetzigen zweiten Direktor des Geheimen Staatsarchivs zu Berlin, Paul Baillen, ist eine solche Fülle von Briefschaften der Königin veröffentlicht worden; auch sonst hat die Forschung so viel ermittelt, was zum Verständnis Luizens dient, daß wir wohl in der Lage sind, uns von der Persönlichkeit der edlen Frau ein zuverlässiges Bild zu machen. Es konnte die Frage entstehen, ob das Idealbild, das wir uns von ihr zu entwerfen pflegten, sich nicht an der Hand des Quellenmaterials verflüchtigen würde, ob es nicht richtiger sei, wenn auch schmerzlich, auf eine Verklärung der Königin zu verzichten. Aber es ist hier so gegangen, wie es häufig zu gehen pflegt: das Durchdringen des Quellenmaterials zeigt nur, daß der Volksinstinkt sich nicht über die Größe dieser Frauenteile getäuscht hat. Wie bei Friedrich dem Großen, wie beim Freiherren v. Stein, wie sonst so oft noch, so bestätigt auch hier das Quellenstudium nur, wie richtig der Genius des Volkes die sittliche Macht einer Persönlichkeit zu ahnen pflegt. Freilich, eine Heilige war die Königin Luise nicht. Sie hat ihre Schwächen gehabt, besonders in früheren Jahren, aber auch in den Jahren des Weils. Wir müssen ausräumen mit ihrer kritischen Beurteilung. Aber durch die neueren Veröffentlichungen tritt sie uns menschlich so nahe, daß wir ihre Wesen ganz begreifen können, und daß die Liebe und die Verehrung, die sich für sie seit hundert Jahren in Millionen von Herzen entzündet hat, ganz zweifellos nur noch zunehmen.“

An der Seite eines dem Ereignissen nicht gewachsenen, übertrieben friedliebenden Gemüths hat die unerschütterlich reine, hellere, naturwüchsige Seele der mehr nach ihrer Mutter, einer süddeutschen Fürstin, als nach meßburger Art gefügigen Prinzessin erst in den Tag hineingelebt und ihre Stellung so zu oberflächlich aufgefaßt, wenn sie auch stets einen großen Bildungstrieb in sich hatte und die mangelhafte geistige Schulung, die ihr in der Kindheit zuteil geworden war, fleißig zu verbessern suchte. Erst als der preussische Staat in eine Krise geriet, kurz vor Beginn des Kampfes mit Napoleon, kam es ihr zum Bewußtsein, daß sie ihrem stillen Gemüth ergänzend zur Seite treten müßte, daß sie ihm etwas den fürchtbaren Druck der Verantwortung, unter dem der obernächste Monarch litt, zu erleichtern, daß sie

sein Selbstvertrauen zu heben, seine Entschlußkraft anzuspornen hätte um der Ehre Preußens willen. Demals begann sie ihre reichen seelischen Kräfte zu fühlen. Als dann das alte Preußen so flüchtig zusammenbrach, da war sie es, die ihren Gemüth immer wieder behauptet, seinen kämpflichen Wesensstillstand zu schließen, und ihn in der Tat davon abhielt. Geradezu wunderbar reiste damals ihr Wesen. Voller Entzücken erkannte das Geirich v. Kleist. Der schrieb über sie am 6. Dezember 1806, selbstamerweise gerade, als die Königin das Lied des Gärtners aus Goethes „Wilhelm Meister“ in Ortelburg für sich abgeschrieben hatte: „In diesem Kriege macht sie einen größeren Gewinn, als sie in einem ganzen Leben voll Frieden und Freude gemacht haben würde. Man sieht sie einen wahrhaft königlichen Charakter entwickeln. Sie hat den ganzen großen Gegenstand, auf den es jetzt ankommt, umfaßt. Sie ist es, die das, was noch nicht zusammengeflürzt ist, hält.“

Jetzt, wo es hundert Jahre werden, da der gewaltige Mann, der gleich einem Gebirgsrücken, zerlösend und hier und da auch den Boden zu fruchtbarer Gestaltung lodert, über Europas Fluren dahinzubraust, uns den Frieden von Tilz aufzulang, da ist es wohl am Platze, auch des Wittganges zu gedenken, den Friedrich Wilhelm III. Frau kurz vor dem Abbruch jenes Friedens unternahm, um das Verhängnis von Preußen abzumenden. Sie hat sich damit gedemüthigt wie kaum je eine stolze Fürstin. Der ganze Verlust war ihr augenblicklich worden durch Aufbegehren des Königs, darunter auch Hardenberg, die in dem törichtigen Glauben befangen waren, daß Napoleon seine politischen Ziele ändern könnte, wenn eine Frau ihn darum bat. Wenn nur uns jenen Schritt der Königin vergegenwärtigen, dann tritt uns ihre sittliche Höheit in ihrer ganzen imponierenden Größe entgegen.

Als der König ihr am 29. Juni 1807 den Wunsch übermittelte, mit dem Unerbittlichen wegen der Friedensbedingungen zu brechen, war sie, wie schon gestimmt dadurch, daß Napoleon kurz vorher ihre Geländekarte ausgebracht hatte, anfangs bereit. Sie wollte, wie sie dem Könige schrieb, dem Kaiser verzeihen, was er ihr im „Moniteur“ und „Telegraphen“, jenen Blättern, in denen er sie mit Schmähungen überhäuft hatte, getan habe. Tags darauf bebat sie aber doch wieder vor dem Schritt zurück. Zu tief war ihr Widerwille gegen den Feind ihres Landes. Sie wollte sich frant stellen. „Könnte ich nur durch meine Gegenwart etwas Gutes stiften, so fliege ich dahin, wo mein Herz sein wird, und trinke den Wermut und leere den Becher mit der Würde, die der Preußen Königin zukommt.“ Am nächsten Tage stellte ihr der König aber vor, man hielt es allgemein für möglich, wenn sie erschiene. Nun war ihr Entschluß gefaßt: „Ich breche morgen auf.“ schrieb sie ihrem Gatten. „Ich kann Dir keinen größeren Beweis meiner Liebe und meiner Hingabe an das Land, zu dem ich gehöre, geben, als dahin zu gehen, wo ich nicht begraben sein möchte.“ Was die andern hofften, sie hoffte es nicht. Zu dem schmiedlichen Geländeten Brindmann äußerte sie: „Ich bin erst 30 Jahre alt, aber ich habe mich schon selbst überlebt.“ Dann trat sie am 6. Juli in Tilz mit dem Befieger Europas gegenüber und sprach das aus, „was Gott mir einraub.“ In einfüßiger Unterredung

hat sie auf Napoleon zu wirken gesucht unter Zugrundelegung einiger Punkte, die Hardenberg für sie aufgeschrieben und die sie sich eingeprägt hatte. Sie erlebte den Triumph, daß Napoleon, der nie eine gewisse Steifheit in den Verkehrsformen namentlich Damen gegenüber abgelegt hat, einen Augenblick in Verwirrung geriet, und daß sie den Gang der Unterredung bestimmte. Insbesondere plädierte sie dafür, daß Magdeburg preislich bliebe. Bei der sich anschließenden Tafel erklärte es Napoleon gelegentlich für unbegründlich, daß Preußen sich mit seinen schwachen Kräften mit ihm in Krieg eingelassen hätte. Da gab Luise die schöne Antwort: „Der Ruhm Friedrichs des Großen hat uns über unsere Macht getäuscht.“ Am Abend äußerte Napoleon zum Jaren Alexander, er sei durch die Art, wie die Königin sich mit ihm ausgesprochen habe, sehr getroffen gewesen; sie habe viel Geist und Seelenadel gezeigt. Aber er eilte nun abzufliehen, um sich nicht doch etwas abbringen zu lassen. Eine letzte Bitte der Königin am nächsten Tage fand ganz taube Ohren. Luise mußte sich übergeben, daß Napoleons Herz von „Bronze“ war. Um so idyllischer empfand sie jetzt die Demütigung, der sie sich ausgeliefert hatte, als sie sich am Tage vorher, durch lebenswürdige Reden des Mächtigen beeinflusst, in hüße Hoffnungen gewiegt hatte. Ihre ganze Enttäuschung mahlte sich in einem Briefe an ihren Lieblingsbruder George: „Reich an Erfahrung, arm an Glauben, lege ich mein müdes Haupt an Deine Brust. Ist es möglich, daß solche Menschen von Gott erschaffen werden, als ich habe kennen lernen? Na, ich habe Angeheures erlebt, lieber George, aber lieber Freund, ich bin nicht schlechter geworden, das sei Dir Trost. Unsere Magdeburger, Altmärker, Halbesstädter an Jerome. Ist es zum Ueberleben, George?“

Seit jener Zeit begriffen die Preußen, daß ihre Königin eine Württembergin ihres Landes geworden war. Sie selbst bekannte kurz vor ihrem Tode ihrem Vater: „Dieser und Aufopferung ist mein Leben.“ Wie sie bebaut und gestiftet hat um Preußens willen, das lehren die neu erschlossenen Quellen erst mit erschütternder Macht.

Wenige Frauen haben eine solche Gemüthsstärke des Gemüths bewiesen wie Luise. Wie würden die großen Geister des Volkes, denen schon vor einem Jahrhundert darin zu werden pflegte, wenn man ihrer gedachte, so auch Altmeyer Goethe, der in ihr einst ein „göttliches Bildchen“ sah (man denke jener nur an Scharnhorst und Gneisenau, an Fichte und Schlettermader, an W. v. Humboldt und Friedrich Gens, an den Chor der Sängere Schenkendorf, Fouquier, Stöckmann, Armin, Römer), sich erstreckt haben an diesem Born sonnenklaren und lebensprudelnden Menschentums, der aus den Briefen der preussischen Königin rührt.

Wieder sprach der Nation aus der Seele, als die Kunde von Luizens Tod durchs Land zuckte: „Wenn die Welt in die Luft flöge, mir wär's recht.“

Es ist der Wirtin der Gemeinheit, der es heute magt, die sittliche Höheit dieser Frau durch allerlei verlogene Angriffe zu bejudein. Wir halten es mit dem Worte Luizes: Es kann nur gut werden durch die Guten.“

stellte sich inzwischen anhaltender Regen ein, sodass die Fortsetzung der Feier nicht, wie vorgesehen, in dem schon hergerichteten Völkischen Garten stattfinden konnte, sondern in den geräumigen Festsaal verlegt werden musste.

Die Feier begann mit dem Gesang der Hymne, woraufhin der Vorstand des Vereins, Herr Dr. G. H. Schmidt, die Begrüßung sprach.

Die Reden wurden von Herrn Dr. G. H. Schmidt, dem Vorsitzenden des Vereins, gehalten.

Die Feier wurde durch den Gesang der Hymne geschlossen.

Die Feier wurde durch den Gesang der Hymne geschlossen.

Die Feier wurde durch den Gesang der Hymne geschlossen.

Die Feier wurde durch den Gesang der Hymne geschlossen.

Die Feier wurde durch den Gesang der Hymne geschlossen.

Die Feier wurde durch den Gesang der Hymne geschlossen.

Die Feier wurde durch den Gesang der Hymne geschlossen.

Die Feier wurde durch den Gesang der Hymne geschlossen.

Die Feier wurde durch den Gesang der Hymne geschlossen.

Die Feier wurde durch den Gesang der Hymne geschlossen.

Die Feier wurde durch den Gesang der Hymne geschlossen.

Die Feier wurde durch den Gesang der Hymne geschlossen.

Die Feier wurde durch den Gesang der Hymne geschlossen.

Die Feier wurde durch den Gesang der Hymne geschlossen.

Die Feier wurde durch den Gesang der Hymne geschlossen.

Die Feier wurde durch den Gesang der Hymne geschlossen.

Die Feier wurde durch den Gesang der Hymne geschlossen.

Die Feier wurde durch den Gesang der Hymne geschlossen.

Die Feier wurde durch den Gesang der Hymne geschlossen.

Die Feier wurde durch den Gesang der Hymne geschlossen.

Die Feier wurde durch den Gesang der Hymne geschlossen.

Die Feier wurde durch den Gesang der Hymne geschlossen.

Die Feier wurde durch den Gesang der Hymne geschlossen.

Die Feier wurde durch den Gesang der Hymne geschlossen.

Die Feier wurde durch den Gesang der Hymne geschlossen.

Die Feier wurde durch den Gesang der Hymne geschlossen.

Die Feier wurde durch den Gesang der Hymne geschlossen.

Die Feier wurde durch den Gesang der Hymne geschlossen.

Die Feier wurde durch den Gesang der Hymne geschlossen.

Die Feier wurde durch den Gesang der Hymne geschlossen.

Die Feier wurde durch den Gesang der Hymne geschlossen.

Die Feier wurde durch den Gesang der Hymne geschlossen.

Die Feier wurde durch den Gesang der Hymne geschlossen.

Die Feier wurde durch den Gesang der Hymne geschlossen.

Die Feier wurde durch den Gesang der Hymne geschlossen.

Die Feier wurde durch den Gesang der Hymne geschlossen.

Die Feier wurde durch den Gesang der Hymne geschlossen.

Die Feier wurde durch den Gesang der Hymne geschlossen.

Die Feier wurde durch den Gesang der Hymne geschlossen.

Die Feier wurde durch den Gesang der Hymne geschlossen.

Nerven - Regeneration

durch aktiven Sauerstoff. Es gibt wohl kaum eine härtere, gravierendere Strafe für Bemüht oder unbenüht begangene Sünden (Fehler in der Lebensweise) als die Nervenschwäche (Neuralgie).

und müde verläßt er am Morgen sein Lager. Die Qualen dieser armen Kranken sind kaum zu beschreiben und sie werden geradezu untragbar dadurch, daß sie von ihrer Umgebung, von ihren eigenen Angehörigen und besten Freunden nicht verstanden, als eingebildete Kranke, ja sogar als arbeitsfähige Menschen betrachtet werden.

Die Kur richtet ihr Hauptaugenmerk auf die Befreiung der Grundursache, auf die Wärmehaltung des Körpers von den abgelagerten Substanzen - durch gezielte intrazelluläre Oxidation und durch bessere Ernährung, d. h. leichtere, vollkommene Verdaulichkeit der aufgenommenen Nahrung.

Sannumer Spargel

(täglich frisch) zu billigsten Tagespreisen haben Verkaufsstellen:

- R. Hallerstedt, M. Kirchgasse.
- L. Steinsiek, Langestraße.
- K. E. Pophanken, Biedermark.

KAISER-NATRON

(doppelt kohlensaures) **Verleiht im Geschmack und sehr bekömmlich im Magen**, **günstigen Pflanzung** von 10, 15, 25 u. 50 Pfg. mit **Gratisbeigaben v. wertvollen Rezepten, niemals losse. Zu haben in den meisten Geschäften.**
Spezialität der Firma **Arnold Holste Wwe., Bielefeld.**

5 Mk.-Rabattbücher

werden von heute ab an den Ausgabestellen verabfolgt.

Rabatt-Spar-Verein Oldenburg.

Bade-Artikel

- Bade-Kappen,
 - "-Mützen,
 - "-Hosen,
 - "-Baken und Handtücher,
 - Frottierhandtücher
- sehr preiswert.
Albert Eilers & Co., Langestr. 23.

Moorhansen (Sommerhüte) in ver. 2 Bindungen, nahe am Hafen, und ein starkes Reitpferd. **Sittmann Ehrh.**

Turnkleidung

erhält man am besten bei **Emil Schmiester,** Gasstraße 29, II. Etg. **Dinger z. dt. A. Suhr, Burgstr. 8.**

Zuckerhonig

in feinsten Qualität:
10 Pfd., Emaille-Eimer M. 2.90
25 Pfd., " " " 7.-
35 Pfd., " " " 8.75
offizieren
Bertram & Co., G. m. b. H. **Osborne, Rummelshof.**

Carl Wille's Himbeersaft.

Garantie für beste Qualität in. in Orig.-Glaschenfüllung. **Käuflich in best. Kolonialwa. u. Delikatessenhandlungen.**

Wolffspitze.

Zu verkaufen junge echte **Wolffspitze.** **Möhlstr. 5.**
Zu verkaufen **Kohlschlangen, Wild, Schlang, Pundsmühl, Gb.** **Täglich frisches Hühnerfleisch** **empfehlen** **F. Ziekermann.**
Zu kaufen gesucht gut erhaltener **leichter Koffwagen.** **Suley, Biederstr. 13.**

Preiswert zu ver. ein fast neuer **eiserner Requiraten.** **Nordstr. 161.**

Verantwortlich: **Wilhelm v. Buch** als Chefredakteur; für den Inzeratenteil: **Theodor Widdich.** — Notationsdruck und Verlag: **W. Scharr, Oldenburg.**

Aufbewahrung und **Verwaltung** von **Wertpapieren** usw. **Nähere Bedingungen für Offene Depots, Verschlussene Depots, Vermietung von Stahlfächern** jederzeit gerne zur Verfügung.

Oldenburgische Landesbank.

Merkel. tom Dieck.

Herbanin

gefehl. geschützt

eisenhaltiger Kräuterwein

ist die angenehmste Form, um natürliches Eisen dem Körper zuzuführen. Viele Aufschreiben in wenigen Wochen, z. B. wird uns aus Bonn geschrieben: „Ich nehme seit einigen Wochen regelmäßig jeden Tag 3 Vitrogläschen Ihres eisenhaltigen Kräuterweines „Herbanin“ und muß gestehen, daß ich mich noch nie so gesund gefühlt habe als gegenwärtig. Meine Fleischlust scheint ganz verschwunden.“
Nächste 3 Mk. zu haben in Apotheken und Drogerien, in Oldenburg bei **Conrad Heike, Victoria-Drög.; Apoth. G. Sattler Nachf., Drög.; Hans Wempe, Kreuz-Drög.** **Verfälscht** erprobt und empfohlen. **Prospekte** um. gratis zur Verfügung.

Schenk & Schöpp, chem. Fabrik, Siegburg.

Deutsche Pferdehallen G. m. b. H. — **Vereinigung deutscher Pferdezüchter,** — Berlin N.W. 23, Bachstr. 10, Fernsprecher II, 4001.

Verkaufshalle unter Bahnhof Tiergarten. **Geschäftsführer** Oberst a. D. Guse u. Rittm. a. D. v. Pressentin. Die D. P. H. empfehlen als **besonders preiswert**, weil aus Züchterhand, **Luxus-, Reit- und Wagenpferde**, sowie **Geschäftspferde** jeder Art.

Gut erhaltenes gebrauchtes **Damenrad** billig zu verkaufen. **Christoph Steinmeyer,** Fahrradmagazin.



Fahrräder, erstklassig, direkt von der Fabrik, an Private und Händler von Mk. 65 an. **Zubehörteile,** prima Mäntel von ca. Mk. 4. Luftschläuche von Mk. 2.80 an.

Reparaturen, auch an Fabrikaten prompt u. billigst. **Katalog gratis u. franko.** **Duisburger Fahrrad-Fabrik „Schwalbe“ Akt.-Ges. Duisburger-Weihnantort.** Gegründet 1896.

Miklot-Räder

Rahmsäulen u. Zubehör sind unentbehrlich u. billig. **Freilauf m. Miklottrieb, 10 M. mehr. Reifen 3,50 M. Schlang 2,50 M. Vert. gel. Kaff. fe. Dr. Brilmann, Schwertstr. 1, W. 23.**

Lyra-Fahrräder



sind die **Besten, im Gebrauch die Bil-5450** **ligsten, von 5 Jahre** **Garantie, Probefahrt** **unentgeltlich.**

Verlangen Sie umsonst und portofrei meinen **Jubiläums-Prachtkatalog** über **Lyra-Fahrräder u. Radfahrer-Bedarfsartikel.** **Nähmaschinen, Waschmaschinen, Zentrifugen, Kinderwagen, Uhren, Waffen, Musikinstrumente.** — **Wiederverkäufer gesucht.** — **Richard Ladewig, Prenzlau** Postfach No. 19.



Kammerjäger R. Evertwyn, **Lehe, Bütenbergstraße Nr. 7, Filiale Bant, Börnerstr. 30,** vertilgt Wanzen sowie Ungeziefer aller Art.

Kaufe Lumpen, Knochen, altes Eisen und sonstige höchste Tagespreise; auch **Späterabfälle** werden abgeholt. **Hindrichs, Osterf. 8.**

Schützenfest in Bloh



am Sonntag u. Montag, den 16. und 17. Juni d. J., inmitten der reizend gelegenen **Waldung.**

Sonntag, 1 Uhr mittags; gemeinschaftliches **Festessen** im **Vereinslokal (Brunken), Gedeck 2 Mk.** **Fremde Schützen, Nichtmitglieder** und **Damen** sind hierzu **eingeladen.** **Vorherige Anmeldung** erwünscht.

Beginn des Schießens 3 Uhr nachmittags. **Verpachtung der Plätze** **Sonnabend, den 8. Juni, 4 Uhr nachmittags,** im **Vereinslokal.** **Alles weitere** durch **Plakate.**

Schweiburg.

Schützen-Verein Iadestrand.

1. Schützenfest

am Sonntag, 30. Juni, u. Montag, 1. Juli. **Näheres** durch **Plakate.**

Gehr. Diekmann. Der Vorstand.

Am Sonntag, den 9., und Montag, den 10. Juni:

Schützenfest in Etzhorn.

Empfang der auswärtigen Schützen am 1. Tage nachm. 2 1/2 Uhr bei **Forst Wirtshaus in Etzhorn.** **Alles Näheres** siehe **Programm.**

Die Mitglieder versammeln sich zur **Abholung** des **Schützenkönigs** um **1 Uhr** bei **Wirt Joh. Helms in Nordf.**

Am Sonntag, den 16. Juni:

Bundes-Sängerfest des Sängerbundes „Concordia“

Wardenburg.

Nachmittags 1 Uhr: **Empfang** der **Sänger.**
3 Uhr: **Festmarsch** durch den **Ort** zum **Festplatz (Wägen's Garten).**
4 Uhr: **Festrede, Konzert** (Marinetabelle) u. **Gesangsvorträge.**

Abends: Ball bei **Lützen** und **Wellmann.** **Näheres** siehe **Plakate** und **Programme.**

Um **zahlreichen Besuch** bittet **Gesangverein „Brüderzucht“.**

Sängerfest

Bardenfleth.

Das diesjährige **Bundesfest** der **vereinigten Liedertafeln Eisfleth, Ende, Altenhantorf** und **Bardenfleth** wird am **Sonntag, den 16. Juni,** im **Vereinslokal**

„Moorriemer Hof“ zu Nordermoor gefeiert. — **Anfang des Konzerts** nachmittags **4 1/2 Uhr.** **Es laßt** **freudlichst** dazu ein **Eintritt** **ein.**

Empfehle mich zur **Einrichtung u. Führung** von **Bühnen, Garderoben, Schühens, Nachlese.** **Offerten** unter **S. 128** an die **Expd. d. Bl.**

Schwache Männer

sollten keinen Augenblick zögern, sondern sofort „Fortis“ nehmen. Glänzende Resultate! **Sofortige Wirkung!** **Näh. Auskunft** gratis d. **K. Schönmann** Berlin 163, **Friedrichstr. 5.**
Alte Oldenburg. Schiefmacker auf **Gouvert** taufen zu **hohen Preisen.** **Offerten** unter **S. 118** an die **Expd. d. Bl.**

Grosser Zirkus E. Blumenfeld Ww. Oldenburg.

heute, Mittwoch, 5. Juni, **abends 8 Uhr,**

Grosse Gala-Premiere.

Auftreten der **größten Kapazitäten** der **Gegenwart,** sowie **Vorführung** **wunderbar dreifacher Schut- u. Freizeitspferde,** wie **selbige** **hier** noch **nie** **gesehen** **worden** **sind.**

Gastspiel der Familie Fluher, beste Auktorfaher der Gegenwart, 3 Damen, 2 Herren.

Neuer und eleganter Sportsakt von Miss Olympia Deswell und Mr. Jules.

Eine **Triumphfahrt** aus der **romigsten Kaiserzeit** etc.

Große Quadrillen. Originelle Shows.

Täglich, abends 8 Uhr: **Große Vorstellung.**

Dochachtungsvoll **Gebr. Blumenfeld, Direktor.**

Restaurant Rosengarten.

Empfehle **meinen** **aus** **Beste** **eingetrichteten** **Garten** **sowie** **meine** **neue** **veredelte** **Regelbahn** **zur** **festigen** **Benutzung.** **F. Onken.**

Arbeiter-Bildungs-Verein.

Die **Anmeldungen** zur **Zeltnahme** am **50. Stiftungsfeste** des **Gesangvereins „Frohsinn“** am **Sonntag, den 9. Juni,** in **Barel** werden im **Vereinslokal** **Georgstr. 11** und **beim** **Vorhingen, Uhrmacher** **Fähres,** **Verdingenstraße,** entgegengenommen. **Berammlung** am **Sonntag 11.15,** wo **Vereinsabzeichen** im **Empfang** **genommen** werden können, **Abfahrt** **11.28.**

Der Vorstand.

Sommerfest.

5-7 Uhr: **Kinderball** — **Dann** **Ball** für **Erwachsene,** **wogu** **freudlichst** **einladen** **Sandberg. G. Barneke.**

Jeddeloh II.

Am Sonntag, den 9. Juni 1907:

Ball

des **Junggesellenclubs** **„Freie Vereinigung“, wogu** **freudlichst** **einladen** **Der** **Vorstand** **u. Joh. Freerichs.**

Aus dem Großherzogtum.

Während unserer mit Begehrten besetzten Originalarbeiten mit genauer Durchsicht geübte, Stützungen und Verträge über lokale Verhältnisse sind der Redaktion zur Verfügung.

Oldenburg, den 5. Juni.

Personalien. Der Eisenbahnbeamte Schwenke wurde zum Stationeninspektor 2. Klasse ernannt. Dem Schlachter Heribert Kalkhoff und dem Schneider Julius Heyersberg, beide zu Cloppenburg, wurde die Verdienstmedaille für Rettung aus Gefahr verliehen.

Das Ergebnis der Segelregatta des Weier-Jachtclubs war folgendes (siehe die Montagsnummer): Klasse 1. Carola II, Kap. Gevecke-Bremerhaven, nicht erschienen. 2. Bummel, Angen. Nohl-Bremen, 3:37,09; 1. Preis. Klasse 2. 3. Atilia, A. Frede und Freunde-Bremen, 3:42,46; 1. Preis. „Atlantis“, Hans Koch-Bremen, 3:48,48. Klasse 3. 5. „Vredborg“, Weier-Jacht-Club Bremen, 4:14,27; 6. „Zoni“, C. Schulenburg und Freunde-Bremen, 3:55,43; 1. Preis. 7. „Sylvia“, W. Rade jr. Bremerhaven, 4:02,01; 2. Preis und Senatspreis. 8. „Dini“, Joh. Sübide und Freunde-Bremen, 4:03,05. 9. „Sedwita“, Franz Reiß-Bremerhaven, 4:05,54. Klasse 4. 10. „Schman“, W. Fieze-Bremen, 4:27,14. 11. „Diana“, Dr. Barneke-Bremen, 4:26,08; 1. Pr. Klasse 5. 12. „Kader“, A. Risse-Bremen, 4:24,50; 2. Preis. 13. „Möwe“, Wolf. Kulentambff-Bremen, 4:32,32. 14. „Waldfide“, Kapit. Dammann-Bremerhaven, 4:35. 15. „Margarethe“, W. Baumbach-Bremen, 4:24,10; 1. Preis. 16. „Gerda II“, C. Felsenfeld-Elsfleth, 4:26,10. 17. „Adler“, Heinrich Benz-Bremen, 4:38,13. Klasse 6. 18. „Stella“, S. G. Schmitz-Bremerhaven, 5.-05. 19. „Willy“, Baurat Suling-Bremen, 4:47,58. 20. „Jungeborg“, von Gassel und Freunde-Bremen, 4:39,36; 2. Preis. 21. „Sannchen“, Th. Kijffer-See, 4:35,12; 1. Preis. Klasse 7. 22. „Sturmbogel“, Heinrich Rodenab-Bremen, 5:17,34. 23. „Hort“, D. Barneke-Bremen, 5:14,45; 1. Preis. Klasse 8. 24. „Windspiel“, S. Widoff-Beschel, 4:47,49; 1. Preis. 25. „Frie“, Max und Lange-Bremen, 5:19,41.

Für die Schutztruppe für Süd-West-Afrika werden noch tropenendfähige Freiwillige - Mannschaften der Reserve von guter Führung - gesucht. Anmeldungen haben persönlich bis 5. Juni d. J. beim Hauptkommandant II Oldenburg zu erfolgen. Kosten für die Reise nach Oldenburg werden nicht bezahlt.

Der Magdalenen-Verein zu Oldenburg hatte im Jahre 1906 201 Mitglieder, die einen Jahresbeitrag von 408 M. gaben. Ein junges Mädchen, am 16. Juni 1905 vom Verein im Magdalenheim Kleefeld vor Hannover untergebracht, wurde das Jahr hindurch unterhalten und hat sich gut geführt. Desgleichen wurde eine Frau aus Bant, die am 7. Dezember 1905 nach Kleefeld gebracht war, dort unterhalten. Sie war vom Staatsministerium auf ein Jahr in die Zwangsarbeitsanstalt zu Vechna überwiefen. Auf Antrag des Magdalenen-Vereins wurde die Vollführung der Verweigerung aufgehoben mit der Bestimmung, daß sie ganz aufgehoben werden solle, wenn die Betreffende in einem Magdalenheim untergebracht werde und sich ein Jahr lang gut führe. Ihre Führung in Kleefeld war nun nicht so, daß die Aufhebung der Strafe schon beantragt werden konnte, wohl aber ein weiterer Aufschub derselben. Dieser Antrag ist vom Ministerium angenommen, und es ist zu hoffen, daß die Frau sich jetzt lo halten wird, daß die Verweisung nach Vechna ganz in Wegfall kommen kann. Ein junges Mädchen wurde am 22. Januar in das Magdalenheim Kleefeld gebracht und ist noch dort. Ein anderes wies das Anerbieten der Unterbringung im Asyl ab. Die weiblichen Gefangenen im hiesigen Gefängnis (41 an der Zahl) wurden im Laufe des Jahres regelmäßig (höchstens) von einem Mitglied des Vorstandes, Fr. W. besucht. Darunter war ein Mädchen, das nach Ablauf ihrer Strafzeit vom Verein in ein Magdalenheim gebracht werden

sollte und wollte, aber in letzter Stunde ihre Zustimmung zurückzog.

Das Konkursverfahren wurde am 30. Mai über das Vermögen des Zigarrenhändlers S. Meyer eröffnet. Verwalter W. Cordes hier. — Aufgehoben wurde das Konkursverfahren über das Vermögen des Franz Pulhop zu Lohne.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Bremer Lebensversicherungs-Bank auf Gegenseitigkeit zu Bremen.

Wie mir soeben bekannt wird, beabsichtigt man von der Bremer Lebensversicherungs-Bank a. G. eine Aktiengeldschiff zu machen. Es soll zu diesem Zwecke am 14. Juni d. J. in Bremen eine Generalversammlung stattfinden, welcher Termin aber wohl den wenigsten Mitgliedern bekannt sein wird, da er nur im „Wirtschaftsanzeiger“ und in den „Bremer Nachrichten“ veröffentlicht wird. Aus welchem Grunde man zu dieser Umwandlung schreiben will, ist mir nicht bekannt. Jedenfalls ist anzunehmen, daß verschiedene Geldmänner für ihre Gelder einen hohen Zinsfuß erhalten möchten und sind dann diese Gelder bei einer gut fundierten Gesellschaft, wie die Bremer Lebensversicherungs-Bank a. G., gut angelegt und werken gute Dividende ab. Augenblicklich kommen die Ueberhülle doch nur den Mitgliedern zugute, diese sind jedoch die Aktionäre und erhalten demnach auch die Dividende, welche im vorletzten Jahre ja noch erhöht wurde, weil eben die Gesellschaft gute Abklüsse macht. Beshalb will man nun die Dividende nochmals verteilen, indem man solche Umwandlung schaffen will? Jedenfalls ist es ratsam, daß sämtliche Mitglieder davon in Kenntnis gesetzt werden, denn, wie es mir scheint, sieht die ganze Angelegenheit einer Ueber-rumpelung ähnlich. Die Mitglieder sind deshalb gut, wenn sie am 14. Juni an der Generalversammlung teilnehmen. So viel mir bekannt ist, erhalten dieselben freie Fahrt. Näheres werden jedenfalls die Generalagentur sowie die Agenturen mitteilen. Ein Mitglied.

Vermischtes.

Die neueste Mode der Dollarhönigin. Aus New-York wird berichtet: Mrs. George W. Vanderbilt hat sich vorgenommen, die fast ausgelebte Kunst der Sandweber wieder zu Ehren zu bringen, die Frauen der Uno-Ridge-Berge sollen Arbeit bekommen und die Sandweber wieder modern werden. Die Millionärsgräfin hat sich aus gelbem, h a n d g e w a c h t e n Stoffe ein Kleid machen lassen, und in dieser Mode erschien sie kürzlich in Aspetille in der Gesellschaft. Das Beispiel tat Wunder; alle Damen wollten es Frau Vanderbilt nachtun und eine förmliche Ragga auf handgewebte Stoffe hat begonnen. Sorgenbeladene Männer können übrigens diese neue Mode nur willkommen heißen, sie bringt eine ansehnliche Erparnis, denn der Stoff ist verhältnismäßig sehr billig. Frau Vanderbilt hat für ihr Kleid nur 100 M. bezahlt und gleich eine Reihe von Nachbestellungen erteilt.

110 000 Mark für ein Halsband. Aus London wird berichtet: Bei einer Zumeisenerleigerung, die am Freitag stattfand, erregte ein Halsband aus dem Besitz einer „Dame von Rang“ Sensation; es war aus 310 orientalischen Perlen von feinsten Qualität zusammengeleget und wog 150 g. Die Gebote setzten mit 70 000 M. ein und stiegen schnell, bis 110 000 Mark erreicht wurde. Er sah schon dreißigtiges Halsband von 188 Perlen brachte 44 000 M., eine Kette von 53 großen Perlen 32 340 M. und ein Halsband von Smaragden und Brillanten 29 400 M.

Der Kummer des kleinen Fridolf-Willy. Eine hübsche Anekdote wird in den „Annales politiques et littéraires“ erzählt: Ein kleiner Schwede von sieben Jahren, Fridolf-Willy mit Namen, war tief bekümmert, weil er seinen Namen

nicht im Kalender fand und deshalb nie das hohe Fest des Namenstages feiern konnte. In seiner Not setzte er sich hin und richtete an die schwedische Akademie der Wissenschaften, die, wie er sich hatte denken lassen, für alle Kalender der Welt verantwortlich ist, nachstehendes Schreiben: „Haben Sie doch die Güte, meinen Namen in den Kalender zu legen, da ich sonst keinen Geburtstag habe. Ich heiße Fridolf-Willy und meine, daß man ganz auf Esbjörn ausstreichen und Fridolf dafür legen könnte; ich hätte dann wenigstens auch einmal Geburtstag.“ Der ständige Sekretär der Akademie hielt es für seine Pflicht, diesen wichtigen Brief sofort zu beantworten. Die Antwort, die von kaiserlicher Hand ist, hatte folgenden Wortlaut: „Du wünschst, mein kleiner Freund, daß wir im Kalender Esbjörn ausstreichen und Fridolf dafür legen sollen; Du hast aber ohne Zweifel nicht bedacht, daß es sehr mehr Namen als Kalendertage gibt. Es können also nicht alle Namen in den Kalender stehen, und wenn man Esbjörn wegstreife, würden wieder alle Knaben, die so heißen, betrübt sein. Du willst doch aber sicher nicht den vielen Esbjörn Kummer bereiten. Liebigens hast Du ja einen Namenstag, denn Willy und Wilhelm hat die gleichen Namen. Gib Dich bloß mit Deinem Geschick zufrieden und laß den kleinen Esbjörn ihren Namenstag. Nimm Dir lieber vor, Deinem Namen Fridolf Groß zu machen und ein braver Mann zu werden, wenn Du groß sein willst. Du wirst auf diese Weise Deinen Eltern und Dir selber größere Freude bereiten, als wenn Dein Name plöglig in den Kalender hineinkäme.“

Geschäftliche Mitteilungen.

„Ein paar rote Pausbäckchen“

bringen Commonschein in jeden Familienkreis; aber zarte, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder bereiten manchen Eltern Kummer und Sorge; jene werden daher mit besonderem Interesse die von einer Mutter gemachten Erfahrungen vernehmen:

Krefeld, Bäderstraße 9, den 5. Februar 1906.

Untere jetzt 3jährige kleine Leonore, die schon als gartes und schwächliches Weibchen zur Welt kam, fing am Ende des ersten Jahres zu kränkeln an und bekam dazu noch Schweißkuppen, der das arme Kind vollständig aufrieb. Da wurde mir geraten, Scotts Emulsion zu verschreiben, und ich kann nur sagen, daß das Präparat dem Kinde ausgezeichnet bekommen ist. Die Kleine, die vor einem halben Jahre leichenblau aussah und kaum allein sitzen konnte, ist jetzt ein Bild der Gesundheit, hat ein paar rote Pausbäckchen, fröhlich, sobald sie morgens erwacht, an zu singen und läuft den ganzen Tag im Zimmer umher. Ihr Appetit läßt nichts mehr zu wünschen übrig und sie, die ehedem so elend aussah, ist jetzt das prächtigste unterer vier Mädels. (gez.) Frau J. Koen.



Für sich mit dieser Marke-Bezeichnung beim Kauf zu achten. Verkauft von Scott's Emulsion.

Die anerkannt große Nährkraft von Scotts Emulsion beruht auf den ausschließlich erhaltenden Rohmaterialien, die bei der Herstellung einzig und allein in Verwendung kommen, und die gemäß dem Scott'schen Herstellungsverfahren — das Ergebnis 30jähriger Erfahrungen — mit peinlichster Genauigkeit zu der weltbekanntesten Scotts Emulsion verarbeitet werden. Scotts Emulsion ist ein jederzeit wirksames, gut bekömmliches, wohlschmeckendes Kräftigungsmittel für zurückgebliebene Kinder.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich in großen perfekten, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in veriegelten Originalflaschen in Skarton mit unserer Schutzmarke (der Fischer mit dem Dorsch), Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Schreibweise: Reicher Medizinal-Rezepten 150, prima Chylerin 50,0, unter-Phosphorinieren Kalt 2,5, unter-Phosphorinieren Warm 2,5, Pulv. Zuegung 3,0, feinstes arab. Gummi Pulv. 2,0, Pulv. Zucker 120,0. Diese aromatische Emulsion mit Junt-Mandel- und Gantelbitter je 2 Tropfen.

Die Waldhofföchter.

Roman von Gertraud Kieberg.

(Schluß.)

XIII.

Weihnachten in einer Augenklint ist ein fröhliches, lichtvolles Fest. Für diese Armen strahlt kein Baum, auch den Geschenken, Hoffenden darf kein Nichtigklang die noch so schwachen, schönungsbedürftigen Augen treffen. Maria weichtete den Dackonissen im sogenannten Schwesternzimmer, dem zahlreichen Personal im großen Speisesaal des meier. Dort flammte auch ein prächtiger Tannenbaum. Wie jedes Jahr blieb sie zwischen den Feiern, wie eine gute Hausmutter es tut, dann klopfte sie noch mit einer Elisabeth an Berners Tür. Sofort rief eine Stimme ein helles, frohgemutes „Gerein.“ Er lag im Bett, die Binde verhäufte die Augen. „Sie sind es, Frau Oberin und Fräulein Lisa. Ich kenne Ihre Stimmen.“ Sie stellten ihm ein Körbchen mit Gebäck, umkränzt von Tannenweigen, auf die Bettdecke. „Für diesmal muß Ihnen noch der Weihnachtsduft genügen.“ „Ja — aber nächstes Jahr! Fräulein Lisa —“ er richtete sich mit einem Knick auf — „nun weiß ich auch, wie ich Sie malen will.“ Elisabeth schüttelte ihm die Hand wie dem besten Kameraden. „Und ich weiß, was ich Ihnen zu danken habe.“ — — — Roden und seine Braut waren am Nachmittage dagewesen, heimlich, während der Stunde, in welcher die Oberin mit dem Professor arbeitete. Sie schleppten eine Unmenge Blumen mit und verwandelten Marias Zimmer in einen Garten. Josefias zierliches Figürchen huschte in emfiger Geschäftigkeit hin und her. Elisabeth sah staunend zu, mit welchem Geschick sie Rosen stützte und Topfpflanzen gruppierte, als ob sie jahrelang Marias Geschmaht gekannt und ihre Wünsche erraten hätte. Sie gestand sich, ein wenig beglückt, daß ihr diese sinnigen Ueber-raschungen nicht eingefallen waren. Sie betrachtete

Josefa aufmerksam wie eine Studie und konnte sich eines ironischen Achselns nicht erwehren, wenn sie Rodens Blide verliert auf dem lebensvollen Gesichtchen seiner Braut ruhen fand. So also mußte sie aussehen, die diesen wäherischen Mann, diesen Ausbund an Selbstsicherheit und Weisheit fesseln konnte! So ein einfaches, irisches Ding? Die hatte es fertig gebracht, eine Maria aus seinem Herzen zu verdrängen? Denn, daß er Maria geliebt hatte, mußte Elisabeth so genau, wie Roden es gar nicht ahnte. Der meinte sein Geheimnis gut gehütet zu haben, auch vor ihrem Blick. Elisabeth hatte sich sehr geändert, aber Roden, den ertrag sie nicht, ohne sich zu Kraß und bissigen Bemerkungen aufgeschwätzt zu fühlen. Sie ärgerte sich über alles, was er tat und sagte, auch darüber, daß seine Braut jetzt Maria eine Freude bereite. Sie rihrte sich nicht aus ihrem bequemen Sessel, sie ließ Josefa ruhig gewähren. Eben stellte diese eine herrliche, schlanke Vase aus venetianischem Glas, die sie sorgfältig aus einer Hülle von Watte geholt hatte, auf Marias Schreibtisch — ein paar weiche Fliederblöden hinein — die Wirkung war entzückend. Geschmaht hatte sie, wahrhaftig, es wurden kleine Kunstwerke, die die zierlichen, geschäftigen Hände herbedrachten — aber loben und bewundern mochte Elisabeth sie nicht. Sie war neidisch. Warum fiel ihr nicht etwas so Hübsches ein? Was würde sich Maria gefreut haben, wenn eine ähnliche Ueber-raschung von ihr gekommen wäre! Ach, sie hatte wohl so lange allein gelebt, sich nie die Mühe genommen, auf die Wünsche anderer zu lauschen, und nun merkte sie es, erlernen ließ sich das nicht. Roden lag in einem Schaukelstuhl, sah seiner Braut zu und jagte behaglich: „Wenn der arme Kerl, der Berner, durch ist — er kommt doch durch.“ Elisabeth nickte. „Unvergleichlich. Professor Seduch hofft es unverzüglich.“ „Samos, dann werde ich ihn mir einmal einheimen. Und wissen Sie, Fräulein Lisa, wenn das Sepherl erst meine Hausfrau ist, müssen Sie auch mal von Berlin herüberkommen. Was?“ Elisabeth sah sehr ungerührt aus. Das wäre noch besser, sie Rodens Gast! „Wollen Sie ein Asyl für Obdachlose gründen?“

Er brach in ein Gelächter aus. „Schan, Sepha, das war eben die rechte, echte Lisa vom Waldhof — Roden, Fräulein Lisa wollte ich sagen — von der ich Dir erzählt habe.“ „Ah, Sie haben von mir erzählt? Sehr gütig.“ Ihr ganzes Gesicht war abweisende kalte. Wenn Roden von ihr gesprochen, welcher Art mochte das gewesen sein? Mospfenden herzens überbedachte sie blitzschnell, was es alles gesagt haben konnte. Da legte sich Josefias weicher Arm um ihre Schulter. „Ja, Fräulein Elisabeth, viel hat er erzählt, und wenn er's nicht tat, dann plagte ich ihn und fragte und fragte, bis er wieder anfing — denn ich hab' Sie sehr lieb, Fräulein Lisa.“ Elisabeth blickte in die strahlenden blauen Mädchenaugen über sich. Sie hörte die weiche, zärtliche Stimme, sah das frische Antlitz von reinster, zarterer Güte durchleuchtet, und sie begriff, was diesem warmempfindenden Geschöpf die Herzen gewohnt. „Sie sind sehr gut, Josefa,“ murmelte sie, von diesem Eindruck hingenommen. „D nein, ich möchte viel besser sein.“ Josefa lachte. „Aber“ — sie wurde wieder ernst — „ich bewundere Sie so sehr.“ „Wid?“ Elisabeth schüttelte den Kopf. „Das hat Sie Ihr Verlobter doch sicher nicht gelehrt.“ Josefa drückte ihr schnell einen Kuß auf die Wange. „Das ist auch garnicht nötig, das tut man schon von selbst.“ „Sieh, sieh, wie einischtsvoll meine Kleine ist.“ Roden strich seiner Braut liebevoll über den hohen, spitzen Haar-knoten. „Nun aber komm“, Sepherl, sonst wirst Du hier noch als Blumenmadel von Frau Maria überarrast.“ Er hielt Elisabeth seine feste Hand hin, die etwas so Zuverlässiges hatte. „Frieden?“ Sie sah seine ersten Augen — ja, er war wohl ein ehrlicher Freund. Und unter dem Nachklang von Josefias Worten fand sie es leicht, Frieden zu machen. „Wir sind ja, Gott Lob! nicht lange zusammen, so werden wir ihn am Ende halten.“

Dauersohlen.

Dieselben halten 2 bis 3mal so lange, als andere Sohlen, eignen sich für Schuhe und Stiefel jeder Art und werden trotz ihrer Vorzüge nicht teuer verkauft. — Kleinerer Hersteller für Stadt und Amt Oldenburg: **B. Brummelhop, Schuhmachermeister, äußerer Damm 7.**

Aktiengesellschaft **Isselburger Hütte**
vormals Johann Nering Bege & Co.
Isselburg a. Niederrhein
Gusseiserne Fensterrahmen
nach über 15000 vorhandenen Modellen



bruchfreie Lieferung nach jeder Bahnstation.
Katalog Nr. 17 gratis zur Verfügung.



Sport-Wagen

in geübter Answahl.
B. Fortmann & Co., Langestr. 21.

Englisch, Französisch, Italienisch

für Anfänger und Vorgeschriftene.
Klassenunterricht von 5 Mk. an per Monat.
Privatunterricht kann fählich beginnen.
Auf Wunsch Erteilung des Unterrichts im Hause des Schülers.
Geprüfte nationale Lehrkräfte.
Konversation Grammatik Handelskorrespondenz Literatur.
Übersetzungen in die genannten Sprachen werden übernommen.

The Berlitz School

of Languages, Langestr. 40.

Backet Bratet Kochet

mit **Kumerol**
feinstes Pflanzenfett aus Cocosnüssen
Kumerol-Werke, Bremen



Vertreter für Oldenburg und Umgegend: **Leonold Hahle, Oldenburg.**

Feinste Kinder-Bade-Seife

von **Violet & Cie.**
in **Andersach i. H.**
ist garantiert rein, mild und ohne Schärfe, erzeugt zarte, samtweiche Haut und entfernt schnell alle Unreinlichkeiten.
Preis à Stück 30 Pf.
Regulär empfohlen.



Sie haben in Oldenburg i. Gr. bei: Apoth. **Th. Starant**, Postenstraße 44 und **Hans Kempe** (Kreuz-Drogerie), Katernstraße 3 a.

Mignon-Schreibmaschine



Fabrikat der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft.
Preis: 100 Mark.
Union Schreibmaschinen-Gesellschaft m. b. H.
Berlin W., Friedrichstraße Nr. 74.



Die absolute Reinheit sowie gute Bekömmlichkeit bei Erwachsenen und Kindern machen **Bensdorp's** reines holländ. **Cacao** zum Lieblings-Getränk in jeder Familie.

Vertreter für das Großherzogtum Oldenburg: **Eberhard Dietert, Oldenburg i. Gr., Haarenufer Nr. 8.**

W. Lühr, Wagenfabrik

Bringe den geehrten Herrschaften mein großes **Wagenlager**, nur eigenes Fabrikat, in gültige Erinnerung.

Frauen-

leiden, Regelförungen usw. beh. **Harris, Köln-Brunnensfeld 24.**
Frau B. in M. schreibt: „Ihre Kur hat großartig gewirkt.“
Rüdp. erb.

Be schwerden jeder Art, **Frauen-**Regelförungen u. c. Güte **Dishret.**
W. Sturmels, München, Wittelsbach-Platz 31, vormals Apothek-Besitzer.

Bruch-

ohne Operation, **Bruch-**heilbar
schmerzlos, ohne Fernschickung, **A. Schewe, Hannover, Hildesheimerstr. 4.** Spezialbehandlung von Unvollständigkeiten, **Schmerzmittel in Dosenform: Sominol, Bromol, Bromol-2, Bromol-3, Bromol-4, Bromol-5, Bromol-6, Bromol-7, Bromol-8, Bromol-9, Bromol-10.** **Seitweise anwendend in Bremen.**

Damen werden modern frisiert, in und außer dem Hause, sowie im Abonnement.
Frau Seifert, Georgstraße 7 I.
Altenberghaus, St. Petri und Stroß, Dierck.

Oben mußte lachen.
„Sie bleiben doch immer dieselbe! Aber trotzdem — auf Wiedersehen in unserm Asyl!“ — Maria war fast zu abgespannt, um sich zu freuen, als sie endlich nach allen erfüllten Pflichten ihre Wohnung betrat.
Elisabeth zündete alle Lampen an; helles Licht überlängte die hübschen Räume — aber noch wollte keine Weihnachtsstimmung kommen. Sie spürten, die Vergangenheit war heraufgestiegen und sah mit wehmütigen Augen zwischen ihnen. Und in tiefen Augen lasen sie es, sie waren beide nicht glücklich. Aber Glück, Glück! Gutes, großes Glück! Wer hat es denn! Wer hat es denn! Wer mußte sich nicht abfinden mit dem Leben, wie es war, wer sich nicht unzählig oft zurufen: „Es ist nun mal nicht anders, kämpfe Dich durch, so gut es geht!“ In weisen Seele schloßen nicht tief eingebettet, fest eingebettet Wünsche, die einst mit heissem Fieber um Erfüllung gebettelt! Des Alltags endlose Pflicht häuften eine immer dichtere Dede über sie — fast sind sie gestorben — fast vergessen — jetzt plötzlich sind sie da, brechen siegreich hervor und fragen: „Uns, uns glaubst Du tot? Wir schliefen nur, doch heute sind wir aufgestanden, und mit uns unsere Schwester, die Erinnerung, und wir nehmen Dich bei der Hand, und Du mußt mit uns gehen, zurück in die Zeit, wo wir wachten Tag und Nacht. Wo wir, nur wir Dich ausfüllten ganz und gar, Dich die Hände falten ließen mit inbrünstiger Bitte: „Weißt, weißt! Verlaßt mich nicht!“
Maria und Elisabeth fühlten es beide — sie wurden so geführt. Sie gingen mit durch das Dämmerland der Kindheit, durch schwebes Frühlingssahnen hinaus in des Sommers Pracht. Sie mußten mit durch Sturm und Wetter, mußten nur kamen sie voran — bis lindes, kühlendes Herbsteswehen die Wandermüden umschaltete. — Ach schlaf, schlaf! Was wollt ihr noch!
„Maria.“ Elisabeth sprach angestrengt, wie aus bebrüllter Brust. „Es ist unerträglich mit dem starken Blumenrost. Diese Tuberosen sind entsetzlich, mit wird ganz schlecht. Es riecht gar nicht nach Weihnachten. Wie im Empfangsalon einer Schauspielerin sieht es hier aus. Komm in Dein Arbeitszimmer, wir wollen Annes Kiste öffnen. Sicherlich sind Souvenirs nach Baldborfer Rezept darin.“ Bereitwillig fand Maria auf.
Elisabeth schlüpfte schnell die Treppen zur Schwester-

stube hinunter, holte ein Tannenbäumchen, das mit Lichtern besetzt zur Dekoration der Stube gebietet hatte, und stellte es mitten auf Marias Schreibtisch. Nun öffnete sie gemeinsam Annes Kiste. Briefe lagen oben auf. Liebe, liebe Briefe. Anne schrieb: „Wie glücklich bin ich, daß ich Euch beide nicht einsam weiß. Gott Lob, daß Lisa bei Dir ist, meine Mia! Gott Lob, daß Du nicht wieder so verlassen in dem schrecklichen Berlin sitzt, mein Helein!“ Die Bilder der Kinder waren dabei, in Rahmen, die Wolf gefügt, viele liebevoll ausgebadete Kleinigkeiten und zuletzt eine Menge Gebäd. Ja, das war das Rechte. So hatte es Mamell nach der Mutter Rezept gebadet. Genau so hatte es getuschelt, wenn früher die scharfen Kinderzähne hineingebissen. Etwas packte Elisabeth aus. Mias sämtliche Buchenschnalen waren bald hoch gefüllt. Gute, gute Anne! Nun noch es nach Weihnachten! Nicht neben-einander saßen sie und sahen, wie die Lichter brannten und kitzelnd erloschen.
„Sing ein Weihnachtslied,“ bat Elisabeth.
Maria ging in das Nebenzimmer. Der betäubende Blumenrost schlug ihr schwer und schnell entgegen. Dastig öffnete sie ein Fenster. Es war kein Weihnachtslied. Der Schnee war längst hinweggetaut. Schwarz lag der Garten unter einem trüben, wolkensternen Himmel. Kein Stern, kein einziger blinzte. Sie mußte daran denken, wie sie vom Waldhof zur Abendruhe gefahren. Auf der weißglänzenden, eisglatten Chaussee flogen die Pferde mit geschärften Hufen dahin. Zur Seite fand der Tannenwald weich und duftend. Gang still war's; nur der Quiffschlag kam von fern her, aus dem Dorfe die Weihnachtsglode — Maria schauerte in der feuchtkalten Luft. Auch das dahin! Auch das!
„Sing doch,“ bat Elisabeth nebenan.
Geizend schloß sie das Fenster. In die ersten Akkorde mischte sich ein Ton wie unterdrücktes Schluchzen. Und dann schwebte die herrliche Stimme durch den Raum.
„Drei Könige stehn aus Morgenland,
Ein Sternlein führt sie zum Jordanstrand —“
Es war ein Feuerklang in Marias Gesang, der zwang, das Haupt zu senken, die Hände in Umfaßt zu falten. Elisabeth lauschte mit geschlossenen Augen. Ihr Atem ging rasch.
O Menschenkind, halte treulich Schritt,
Die Könige wandern — o wandere mit —“

Sie breitete die Arme aus. Ihr war, als stünde sie in einem hohen, herrlichen Dom, Orgelklang war in ihrem Ohr, ihre Seele wurde weit, weit —
„Die Könige wandern — o wandere mit —“
Vor ihren Augen war ein Bild — eine Frauengestalt — die wanderte inmitten einer waldartigen Landschaft. Gierig waren die Hände emporgestreckt, Größe drängten die schneller Glenden zurück, aber Gefallene ging es hinweg — weiter — weiter — Und die Frau inmitten dieser sinnlosen Schar trug ihre eigenen Bisse — Elisabeth drückte die Lider fest zu. Sie zitterte bis ins Herz. Jetzt, jetzt schwebte ein Lächeln um ihren Mund — sie sah ein anderes Bild — wieder eine Frau — die wanderte einsam, wie Könige wandern. Ihr Antlitz war emporgeschichtet, ihre Hand war erhoben in sanfter Bitte — und diese Frau trug ihre eigenen Bisse —
Tränen brachen aus Elisabeths Augen, erlösende, freudige Tränen. Kein leidenschaftliches Weinen, ein mildes Hinwegschwimmen alles dächtlichen, Unklaren, alles Flecken, die ihre Seele verdunkelt und gerührt hatten. Ihre Arme sanken herab, ihr ganzes Wesen löste sich in einer himmlischen Ruhe und Klarheit.
„O wandere mit!“ Nicht mit der gierigen Herde den Erfolg nach — einjam, wie Könige wandern, nach dem Stern des Friedens. Sie mußte es jetzt, die vorverlassenen fünf Jahre waren nicht verloren. Garte Lehrgang war's gewesen, nötig zu ihrer Entwicklung. Ob sie je wieder etwas schreiben, Anerkennung oder Dabel finden würde, ob sie nie wieder eine Feder anrührte, ihre Degenruhe würde ungestört dadurch bleiben. Der Ehrgeiz war erloschen. Er hatte sie durch viele Bitternisse und Enttäuschungen gehet, jetzt abgewartet zur Entfaltung, füllte er sie vor die Erkenntnis: Es gibt viele Wege, ein Leben inhaltsvoll und nutzbringend zu gestalten. Wer nicht vorbildlich schaffen kann, vorbildlich leben kann es doch.
„Dritten Klang leise das Nachspiel. Maria sang nicht mehr. Mit weichen Akkorden ging sie in eine andere Melodie über, räumlich, schwermütig wie Klügel erinnere.
Elisabeth aber sah mit hoffenden Augen in die Zukunft.
(Fortsetzung folgt.)